IIt
186

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-16306-p0001-7

I, 48.a No. 972.

Nr (2) ~~No. 4~~ 1202. I, 70.

1. Gottfried Ludwig Junge Bremen Wegweiser durch Land Terminis. Leipz. 1, 70.

2. Gaud: Vertraute Briefe über Reden Anstand &c. 1, 70. Lüb. A. 1850 (2) M. 1. 202

3. Christ Schubert Weg und Führer durch Leipz. J. G. L. 1814. 3, 469

4. Richter und Rossmäßlers Führer durch Leipz. J. G. L. 1850. 3, 459

Unterirdische und unentbehrliche Arbeit/

Das

Edle Bergwerck

zusambt

Denen darbey bräuchlichen

Terminis oder Wörtern

kürtzlich entworffen

von

Gottfried Junghansen/Fr.

FREYBERG/
Durch Zacharias Beckers druck.

BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

Dem Hoch-Edelgebohrnen Herrn
Herrn

Abraham von Schönberg

Churfl. Durchl. zu Sachsen hochbestalten Cammer Herrn/ Rathe/ Ober Berg-und der Aembter Freyberg und Grüllenburg Ambts-Hauptmanne.

Meinen hochgeneigten

Patrono.

HochEdelgebohrner Herr. Unter andern vortrefflichen Gaben/ womit GOtt das Menschliche Geschlecht beseeliget/ hat billich nechst der wahren und rechten Erkäntnüß GOTTES/ vor allen andern den Vorzug das liebe Bergkwerck:

Denn wie durch das rechte Erkäntnüß Gottes man Ewige Schätze kan samlen; also kan man durch den lieben und edlen Bergbau zu zeitlichen Schätzen gelangen. Zugeschweigen daß niemand in dieser Welt ohne dasselbige leben und fortkommen kan. Denn wenn man betrachtet/ wie viel Königreiche/ Fürstenthüme und Länder sind/ in demselben wie viel 100000. Städte und Dörffer/ und in denselben wiederumb wie viel 1000. Millionen Menschen/ die alle des lieben Bergk-wercks nicht entrathen können/ so ist keine Handierung von der kleinsten biß zur gröstenn/

die da ohne dasselbe könne fortgetrieben werden. Denn da kan weder Gold- noch Silber-Schmied/ weder Kupffer- noch Eisen-Hammer-Schmied: Weder Huff-Zirckel- Sägen-Spieß-Kugel-Zwecken-noch Messer-Schmied: Weder Büchsen-Ancker-Blech-noch Berg-Schmied: Weder Uhrmacher noch Schlosser/ja anderer Handwercke mehr/ deren so viel/ daß wenn man alle nennen solte/ man viel Bögen darvon voll schreiben könte/ desselben entbehren. Zugeschweigen / was vor eine menge Menschen von dem Edlen Bergbau ihre Nahrung haben. Denn auff dem Bergwerck sind. Ober- und Unter-Steiger/ Kunst-Zimmer- und Jungen-Steiger / Gäng- und Schräm-Häuer/ Wasser- und Berg-Knechte / Gruben-Scheide- und Puch-Jungen/ Ertz Außschläger und Pucher. In den Schmeltz-Hütten sind/ Schmeltzer / Hütten-Steiger / Vorleuffer- und Schmeltzer-Knechte / Uffträger/ Abetreiber / Asch-Knechte / Kohlbrenner / Kohlführer und Holtzschläger/ welche alle / und weil nun dadurch so viel Leute erhalten werden so ist es billich allen andern vorzuziehen. Und hat auch mich umb desto mehr dahero beweget/ daß ich durch eine kleine Rede das Bergk-werck habe vorstellen wollen/ (als der ich solchen von Natur günstig und in einer Bergk-stad erzeuget bin) gleich da ich von dem Freybergischen Musen-Berge abgekehret / alwo ich bißher vor einen Wäsch-Jungen/ uff den A. B. C. angefahren / vor einen Klaube-Jungen/ Ertz zu klauben / die Buchstaben zusammen

men zusetzen/uff den A. B. Ab. Denn vor einen Scheide-Jungen/uff den Donat, die Nomina, Pronomina, Verba, Participia, Adverbia, Præpositiones, Conjunctiones und Interjectiones zu unterscheiden/wie auch die Adjectiva und Substantiva, auch daselbst vor einen Gruben Jungen den Karn und Hund zu lauffen und zu trecken / die Declinationes und Conjugationes zu lernen; Weiter vor einen Wasser- und Berg-Knecht / uff der Ortographia, Etimologia, Prosodia und Syntaxi; endlich zu einen Lehr- und Schram-Häuer befördert worden. Da ich denn gelernet/uff Klüfte und Gänge Tropos & Figuras achtung zu geben / und mein Tagwerck und Schichten auff zufahren/die vorgegebene Exercitia Stili zu elaboriren, woselbsten denn auch offtmals Flogen übergesetzet / welche sehr sauer zu gewinnen. Weil nun der Ober-Steiger gesehen / daß ich mich als ein Ehrlicher Bergk-Mann erwiesen/ hat er mich zu einen Gäng-Häuer befördert/ die Gänge mit Keilen zu zersetzen / Phrases und Realia auß den Autoribus zu samlen. Wie es denn nach Mögligkeit geschehen / und noch weiter bey andern dergleichen Geschicken geschehen soll/ zumahln ich nun auff den Leipzigischen Parnassischen Gebirge zu schürffen und Edle Gänge außzurichten angefangen. Woruff ich denn nuhmehro einen Muht-Zettel einlege/ mit dieser Hoffnung/ dermaleins gewündschte Außbeute zu heben. Habe aber dem Herrn Ober-Berg-Haubt-Mann und dessen hohen Judicio meine Arbeit / (diese

kurtze Rede) vorstellen sollen / der guten Bergk-Männischen Hoffnung / daß Er solche / ungeachtet Sie nicht allzu sauber / sondern noch sehr schmantig ist / mit Bergmännscher Gewogenheit annehmen werde. Ich werde bey meinen Ein- und außfahren GOTT bitten daß Er E. HochAdl. Magnificenz sambt dero hohen Hause stets wachsen und blühen lasse / und vor meine Person leben als

E. HochAdl. Magnificenz
Gehorsambster Uffwärter

Gottfried Junghanns.

Vor-

Vorrede.
An den Bergmännsch-gesinneten und günstigen Leser.

Ist etwas in der Welt/ worinnen die Menschen ihre höchste Vergnügung suchen/ so ist es gewiß das schimmern-flimmern-und glantzende Gold und Silber. Nun wächst dieses nicht uff den Bäumen / daß man es herab schütteln könne/ sondern Gott hat es in die tieffsten Gründe der Erden verborgen gelegt/ aus welcher es der unverdrossene Berg-Mann mit blutsaurer Mühe/ gefähr- und beschwerlicher Arbeit an das Tagelicht bringet. Denn solte dieses nicht gefähr- und beschwerlich seyn/ wenn ein Berg-Mann/ so tieff uff mancher Zeche wohl 200. Lachtern unter die Erde hinein muß/ 300. biß 400. Lachter lang Stolweisse fahren/ (die Bergleute nennen es fahren / möchte aber wohl gestiegen und gekrochen seyn / indem man nicht wie jener meinte/ uff einer Carosse hinein fahren kan/) biß er vor gantz Ort und an seine Arbeit gelanget/ Schlegel und Eisen zur Hand nimt/ und daselbst 6. biß 8. Stunden gantz alleine und halb nackend seine Arbeit verrichten muß. Wenn nun seine Schicht verfahren/ muß er eben den Weg wieder zurücke kehren/ will er anderst zu Tage außfahren. Wie sauer dieses nun hergehet/ wissen die jenigen zu sagen / welche etwan auß Curiosität derer Orten gewesen und gefahren seyn / so daß die mühsame Arbeit derer Bergleute zur gnüge darauß erscheinet / denen die gantze Welt dessentwegen verpflichtet und verbunden ist / weil kein eintziger auch eine Stecke-Nadel/ geschweige denn Gold und Silber oder ander Metall / welches doch so häuffig gebraucht wird/ entrathen kan/ derentwegen sie nicht unbillich von allen verständigen Menschen geliebet und gelobet werden. Weil aber dieser Zunfft verwandten / mehr als andere Handierungen ihre

sonderli-

sonderliche Terminos und Redens-Arten auch benennung ihres Gezäues haben/so hat der Edle Hr. Bervvardus diese nützliche Arbeit verrichtet/und die Erklärung der fürnembsten Terminorum zu Pappier gebracht/(so an des Herrn Erckers Probier Buch mit hinbey gedrucket sind. In dem aber ich durch eine kurtze Rede das Bergwerck/erstlich nebenst andern meinen Mitschülern/ die uff Anweisung des Herrn Rectoris M. A. B. in unterschiedlichen Sprachen unterschiedene Länder und Königreiche vorstelleten/mit Bergmännischen Reden mündlich/ und nun auff verlassung eintziger Liebhaber schrifftlich etlicher massen vorgestellet habe/als habe ich auch angefangen zu schürffen/und die Terminos nach dem Alphabet zu setzen/auch etliche hiesiges Orts gebräuchliche Terminos mit hinbey gefüget. So reichhaltigere Ertze außgeschürffet werden/soll mich weder das Bergmännchen noch einig ander Gerumpel auch ins künfftige von dieser Arbeit abschrecken. Bitte unterdeß der Hochgeneigte Leser wolle dieses gut Bergmännisch annehmen und mich in dessen Gunst behalten. Er lebe und urtheile wohl.

Auch

AUch so gering die Kunst/ so klein ein Ding auch ist/
schreibt mann doch viel davon / wiewohl's der
Zehnt nicht list/
Weßwegen wird die Kunst denn nicht so offt
beschrieben/
Die unß und andr' ernehrt/ ohnwelche andre
blieben?
Das BERGWERCK meine ich / davon man
wenig list/
Obs schon ein Edle Kunst und Alte Nahrung ist.
Dich und noch andere hab ich darzu getrieben/
Daß diese Edle Kunst den Schüllern wird' beschrieben.
Da Sie nun jüngst von dir beschrieben worden ist/
Schaffstu/ was man gehört/ daß mans in Truck auch list.
Welchs sonst vielleicht wohl wehr noch lange Zeit geblie-
ben;
Du aber hast die Kunst gar deutlichen beschrieben
Die unser Freybergk ziert/ und leßen's wür-
dig ist/
Und zeichst darmit / daß du ein Kunst-Liebhaber
bist!

Seinem bißher/ wie in andern; also auch
Bergwercks-Sachen fleißig gewesenen Schüler
schrieb dieses wohlmeinende/
M. Andreas Beyer / Rector
des Gymnasii in Freybergk.

SEhr wohl sagen unsere alten teutschen Bergleuthe; Friede ernehret/ Unfriede zerstöret. Denn wie zu Kriegeszeiten alle Handthierungen und Nahrungen ins abnehmen kommen, Also geräth alßdenn das edle Bergwerck sehr ins stecken/auch wird manche Zeche ufflössig und bleibt liegen. Da hergegen bey Friedenszeiten manche Zeche uffgenommen und gewältiget wird/ auch mancher Gewercke reiche Außbeuthe davon hebet. Derohalben will ich meine Zupusse alß ein ehrlicher Bergmann uf den güldenen Friede abelegen und wündschen/daß ein ieglicher Gewercke mit beständigen Außbeuthen möge von diesem Wercke erfreuet werden. Weil ich nun der Bergleute bald anfangs erwehnet/so will ich in dieser kurtzen Rede/ so wohl den edlen Bergbau/alß auch der aller Ehrenwerthen Bergleuthe Arbeit etlicher masseu beschreiben; Bitte aber Hochtitulirte Herren/alß Ober-Berg-Hauptmann/so wohl auch Berg-und Hütten-Beambte/wie auch sämbtl. Berg- und Hütten-Knapschafft/ auch vielgeehrte respective Herrn Gewercken/ sie wollen mir ein wenig Gehör gönnen/ich will anietzo meine Schicht antreten/Schlegel und Eisen zur Hand nehmen/ und in GOttes Nahmen die Eisen anführen. Wenn demnach in einem unverschrotenen Gebirge Gänge verhanden seyn/muß ein verständiger Bergmann/ (welchem nicht etwa der Bergmännische Habit/ alß Parthe/Schachthüttel/Kappe/Tzscherper/Tasche/ Gruben-Licht und Küttel/Arßleder und Kniebiegel zum Bergmann macht/ sondern ein grosser Verstand darzu gehört/) dieses wohlerwegen und gute Achtung geben (so er Lust da zu bauen) uff die Gelegenheit des Gebirges und was der Gänge streichens/fallens und ausgehens sey. Denn an seigern und sticklichten Gebirge legen sich Bergleuthe nicht gern ein/ wenn aber die Gebirge ihre Donlege/und gehänge/auch eine feine Sänffte haben/und in guten getriebe liegen/da versucht mancher sein Heil.

Denn muß er auch sehen/ob Holtz des Orthes sey/damit man zum Bergwerck die Nothdurfft haben kan.

Vor allen diengen muß auch Wasser da seyn/ zu forttreibung der Kunstzeuge/Pochwercke und Schmeltz-Hütten; Wenn nun ein Bergmann

mann siehet/daß es ein sanfft Gebirge/auch Holtz und Wasser zur gnüge da ist; gehet Er mit der Ruthen die Gänge auß/welche gemeiniglich von einer Haselstaude zum Silber / von Eichen zum Kupffer / von Tannen zum Bley und Zien/von Eisen und Stahl zum Goldgängen gebraucht werden/wenn nnn der Gang außgegangen/setzet Er den Compaß auff/ und siehet/obs ein stehender/der sein streichens von 12. biß 3. ein Morgengang von 3. biß 6. ein Spat von 6. biß 9. oder ein flacher Gang sey/ der sein streichens von 9. biß 12. hat / wirfft alsdenn in GOttes Nahmen einen Schurff auff/so nun der Gang entblöst/legt er bey den Herrn Bergmeister einem Ruthzettel ein/wie denn seines Ambtes ist/einem ieglichen uff sein Begehr Fundgruben und Maasen zuverleihen/iedoch andern ohne Schaden / auch den Ruthzettel zu erlängen biß man sich im Felde besser umbsiehet; Denn sincket ein Fundgrübner den Schacht nieder/ entweder seyger oder flach/nachdem der Gang sein fallens hat/ biß Er ihn in Gembs oder Gesteine bringt/so zimmert er den Schacht aus / hauet Bünlöcher/legt Tragstämpffel / trägt Geviere auff / legt Jöcher und Schalhöltzer/verschißts mit Schwarten oder Pfälen / verwandrutets/ legt Tumpffhöltzer und Einstriche/verschlägts mit Schacht und Seiten Tonnen/hengt Fahrten ein/legt Pfuhlbäume/setzet Haspelstützen worauff Pfad-Eisen/ und leget den Rothbaum worinnen Bleyzappen an welchen die Haspel-Hörner / hängt also Kübel und Seil ein / wenn Er nun die Lagerwände oder klemmicht gestein durchbrochen / und den Gang mit reichhaltigen Ertzen entblöst; so wird es bestetigt/und der Zeche einen Nahmen gegeben/bauet es entweder vor sich/alß ein Eigenlehner/ oder machtet eine Gewerckschafft uff 128. Kx. darunter 4. Kx. frey verbauet werden / und schlägt Zupusse an; Denn lenckt Er uff beyden Stössen auß/treibt Feldörter/reist die Strossen nach / und giebt wohl achtung uff das streichen der Gänge/ Klüffte / geschicke und absetzen des Gesteins/wird er nun Wassernöthig / hält ers mit Wasserzubern oder Pumpen/alß da sind Haspel-Pumpen/Schauffel-Pumpen / Trückel-Pumpen/Bulgen-Pumpen und noch andere mehr / welche itzund nicht alle mögen genennet werden/ erschrötet er nun noch mehr Wasser / daß die Häuer außtreibt/muß er eine Rösche treiben / eine Radstube brechen

und setzen/und darzu haben Rad/ Zapffen-Klötzer/ krumme Zapffen/ Korbstangen/Schacht-stangen/Zugstangen/an welchen das Krumbs-feste gemacht/ferner Kolben Röhren und Sätze/in welchem der Stöckel/ Blech und Leder/ ingleichen Stöckel und Sumpff Kiel und Körbe; Wenn Er aber kein Wasser in der Nähe hat/muß er am Tage ein Feld-gestänge/oder in der Gruben ein Strecken-Gestänge legen/ welche entweder uff Rollen oder in Gehänge gehen/solche Zeuge haben offters 200. biß 400. Lachter zu schieben/muß auch auff einen Stollen trachten/ die Wasser zu fällen; Welcher entweder durch gantz oder durch faul Gesteine mit getriebe oder mit einem Umbbruch fortgetrieben wird/ da Rdenn gefasset/Thür Stock und Kappen drauff gesetzet/auch Trägwerck geschlagen wird/ auch werden offt Stollörter nach andern Fundgruben und Maasen getrieben/so es wetternöthig machet man Wetter Lotten/treibet Overschläge/oder sinckt auff einer Strecken einen Schacht ab/Wetter hinein zu bringen/offtmahls geschichts auch/ wenn vor diesen Gebäude da gewesen/daß man im Alten Mann durchschlägig wird/ so nun die Wasser/(welche unterdessen sind auffgegangen) gefället/ reichhaltig Ertz erbrochen/ die Gänge mächtig werden/ oder angewachsen seyn/daß sie mit Gezaw nicht können gewonnen werden/ wird es weggeschossen/da denn 30. oder 40. Zoll tieff nach gelegenheit der Gänge/und des Gesteins festigkeit ein Loch mit eisernen Böhrer und Bohrfeustel abgebohret/hernach das Pulver in einer Patron hinein gesetzet/ zugebrüstet/das Schißblech und Pflock/durch welchem das Schißloch gebohret/ drauff gesetzet/mit Spreutzen verspreutzet/und verpfändet/alßdenn mit Schwefel angesteckt. Wenn nun der Schuß geschehen/ die Gänge herein geworffen/zersetzen sie die Gänghäuer mit Keilen/Ritzen/Federn und Fimmeln. Dieses darnach zu Seil geschickt/ zu Tage außgefördert/und über die Hengebanck getrecket/uff die Scheidebanck gebracht/ der Berg von den guten Ertzen geschieden uñ uff die Halde gestürtzet/das Bergschüßige aber in den Pochwerck gepocht/da es denn in den Pochtrog und Laden geschüttet/und von den Pochstempffeln da das Pocheisen feste gemachet ist/gepochet/und der Schlaim durch den Durchschlag gelassen/ das durch geschlagene Ertz im Schoß durch den Wäscher offt außgeschla-

schlagen / uff die Büne getrecket / hernach der gepochte Schlich oder Schlaim uff die Planheerde oben unter das Gefälle geworffen / und das Wasser hinein gelassen / mit der Kiste alsdenn so lange umbgerühret wird / biß das Wasser alles uff die Planen bringt / und der Schlaim in die Schlaimgräben und Sümpffe fleust / weñ nun der Schlich sich in die Planen gesetzet hat / so werden die Planen in Fäßer zu Hedell / Mittel und geringen Ertz gewaschen / in welche es von den Planen gesamlet wird / die Zähe Schlämme aber werden über die bloßen Heerde gewaschen. Die Gezähe welche die Bergleuthe zu ihrer Arbeit gebrauchen, sind: Kühkamme / Sägen / Klaffter / Wendehacken / Hebezeug-Seil / Keilhauen / Krätzen / stählerne und eiserne Eisen / Hand-Feustel / klein und grosse Peuschel / Fimmel / Börer / Schißpflöcker und Blech / Räum Nadel / Brech Stangen / Keil / Ritzeisen / Klotz / Federn / Schrämhäuer / Scheide Eisen / Puchschlagen / Außlauff- und Stoll-Karn / Kübel / Hundt / höltzerne und bastene Körben / Seil und ander Gezähe / wenn sie schurffen / röschen / Schacht und Stollen außzimmern / Ronbaum / Pfuhlbaum / Tumpff Höltzer / und Einstriche legen / Haspelstützen setzen / ein fach Tonnen drauff schlagen / die Fahrten anhäspen / Tragstämpffel und Löcher legen / Gevierе uftragen / verwandruthen / verpfänden uñ mit Spreutzen und Pfählen verschißen / und wo es gesprenget hat / Wehrstempffel legen / und einen Breiter setzen / auch wenn sie die Stollen fassen / Thürstock und Kappen drauff setzen / Trägwerck schlagen / Gerinn und Strecken gestänge legen / Sumpffstossen und Kasten schlagen / Kunst-Zeug hengen / ein Huthauß oder Kau über den Richt-Schachtrichten / und was sie ferner im Gesencke oder fürm Ort bedürffen / wenn sie sincken / verstrossen / zu führen / für sich und über sich brechen / Fürste nachreissen / außlencken / Overschlag treiben / Hornstat brechen / verschrämen / ritzen oder eine Wand werffen / die Gänge verfahren / schiessen oder Ertz nachgewinnen / den Berg und Ertz zu Seil schicken / zu tage außfördern / scheiden und puchen wollen. Nachdem nun die Ertze gescheiden / gepochet und gewaschen / wird es in die Schmeltzhütten geschaffe / uff die Rostbetten gestürtzet / mit 1. 2. 3. oder mehr Feuern gebrennet / und gewendet / darnach vor den Hohen / krumen / oder Stichoffen vorgelauffen / mit weichen oder frischen Schlacken / Herd

und Glöte beschicket. So bald nun die öfen zugemacht/ der Herd vom Gestübe und Lehm gestossen/ mit Kohlen abgewärmet/ und zum anlaßen fertig/ wird alsdenn der Ofen mit Kohlen vollgestürtzt/ das Ventil zum Gebläse eröffnet und also angelassen/ Schlacken zu vernasen drauff gesetzet/ frisch Bley oder geringe Werck vorgeschlagen/ die Ertze von der Schicht mit Trögen/ die Kohlen mit Schienvassen uffgetragen/ da denn die hohen und krummen Offen die gantze Woche geben/ und die Schichten richtig abgewartet werden/ die Ertze mit Kiesen und frischen Schlacken zur rohen Arbeit beschicket/ die Silber in Rohstein gebracht/ mit reichhaltigen Ertze angereichert/ zugebrant/ uff die Schichten zu verbleyen vorgelauffen. Wenn nun die Silber ins Werck gebracht/ die Schlacken mit Furckeln abgehoben worden/ wird der Herd mit den Stecheisen eröffnet/ und das Werck in Unterherd gelassen/ Bley und Kupfferstein abgesetzet/ geseigert/ zu Kupffer Lech/ Säuen und Dörnern und zum schwartz Kupffer zubereitet/ alßdenn wird das Werck mit der Kelle in die Pfännel gegossen/ und zum Abtreiben vor den Treibeherd gelauffen. Da man nun 40. Cent. zu einen großen/ und 15. Cent. zu einen kleinen treiben beysammen hat/ wird der Treibeherd mit Asche gestossen/ die Spur geschnitten/ nach dem viel oder wenig Silber im Wercke/ auch da nun der Herd uffs fleißigste zugerichtet/ wird das Werck drauff gesetzt/ und mit den Eisern Treibehut/ welcher an einen Kranich zug henget/ bedecket/ mit langen Treibeholtz/ so durch die Schurlöcher gestossen wird/ der Anfang zum treiben gemacht/ wenn aber das Werck zerschmoltzen/ wird mit einer höltzernen Krücke der Abstrich abgezogen/ die Glötgasse mit den Glöthacken eröffnet/ nnd die Glöte dem Wercke genommen/ nachdem sich das Bley vom Silber geschieden/ wirfft der blick Blumen/ und blicket darauff/ alßdenn stehet das Silber im Heerde stille und wird abgeschützt/ mit den Silber Gerinn abgekühlt/ mit den Silber Spieß oder Meisel außgehoben/ und zur Wage bracht. Die Gezaw/ welche in Schmeltz-Hütten gebrauchet werden sind Kolben/ Stößel/ Feurhacken/ Krücken/ Stecheisen/ Furckeln/ Pfännlein/ Kellen/ Glöthacken/ starcke Eisen/ Schur- und Leschschauffeln ꝛc. Wenn endlich der Blick gewogen/ wird er in das Brennhauß feine zu brennen geschicket/ da er wiederumb gewogen/

gen/darnach zerschlagen im Teste eingesetzet/ die Teste mit Kohlen wohl bedecket / und das Gebläse angelassen / und nachdem das Silber zerschmoltzen/und anfänget zu treiben/so räumet der Silberbrenner mit den Rührhacken die Kohlen alle hinweg/ und streichet das Silber rein abe/ legt alsdenn gespalten Erlen Holtz darauff/läst den blaß darunter auffs Silber gehen/und dasselbe rein verblasen / so treibet das Silber nnter den Holtze und was noch am Bley vom treiben darbey ist blieben / das zeucht sich in den Test/weil das Silber nun noch auff dem Test gehet / so wird es 1. mahl oder 3. umbgerühret / daß es unten nicht einen Bleysack behalte. Damit nun das Silber nicht zu hoch gebrandt werde/ sondern den rechten gewissen Halt behalte/nehmlich 15. Loth 3. Qventlein / welches gemeiniglich die Brand Silber halten / so stöst er mit dem Rührhacken ein wenig in das Silber/nimt eine Probe raus / schlägts abe und besiehets/obs noch viel Glöt habe / und gelb sey / oder schlägts auff einen Amboß ist es geschmeidig/so ist das Silber recht gebrant/wo nicht/so thut er die Probe wieder hinein/und läst das Silber uff den Test noch länger gehen/biß er die Probe/glat/weiß und geschmeidig befindet. So es nun rein gebrant/wird es abgelescht/auß den Test gehoben/darnach mit einer Messingen Bürsten fein sauber abgekratzet / und glat gehämmert / gewogen/das Gewicht und Zeche darauff gezeichnet/alßdenn in Zehenden gebracht/da der Wardein eine Probe darauß hauet / und uff die feine Probieret/und letzlich in die Müntze geliefert.

Weil ich nun so weit kommen / hoffe ich / daß meine Schicht verfahren/und ich mein Tagwergk raußgeschlagen habe / zu tage außgefahren werde seyn. Bevor ich aber nach Hauße kehre / will ich erst meinen Vaterlande zu ehren mit meinen Schlegelgesellen diesen Wunsch gut Bergmännisch abesingen:

V.

AUff Steiger auff/ Häuer und Knecht/
Scheid und Puch Jungen singt itzund recht/
Ihr Pursche all
singt allzumahl/
mit grossen Schall/
Daß es frölich erklinge.

2.

Freyberg ist ein sehr schöne Berg-Stadt/
Die GOTT auch wohl gezieret hat/
mit guten Ertz/
mehrts und beschertsʃ/
giebt noch gut Hertz
Zu hoffen viel Außbeuthe.

3.

Außbeuth auch viel gegeben hat/
durch GOTTES reich und grosse Gnad/
Außbeuth gebricht/
auch heute nicht/
weil seine Pflicht
Ein ieder recht bedencket.

4.

Weil in der Welt itzund ist Krieg/
so wündschen wir Frted und gut Glück/
erbrochen werd/
unter der Erd
Welchs man hält werth
schön Glantz gediegen Silber.

5.

Vor Kobalt/Spat/Kieß/Blend/und Qvertz/
Glaß/Schwartz/Grau/Weiß/Rothgülden Ertz/
vor Bleyschweiff/ Gneus
und Frauen Eiß
Ein Bergmann weiß
Schöne beständig Anbrüche.

6.

Glück auff/Glück auff noch ruffen wir
Daß lang in dir des Bergwergs Zier
noch möge bestehen
nicht untergehen
daß man kan sehen
Außbeuth von allen Zechen.

A. Ab-

Bergk Termini und Phrases.

A.

Abkehren/ist wen der Bergk-Mann nicht mehr arbeiten will auff der Zeche.

Ableutern/ ist wenn das Ertz voller Unflath/ins Wasser gesetzt und abgewaschen wird.

Abziehen/ vid. Marckscheiden.

Abwegen/ist wenn man einen Ort oder Stollen gegen einander abwiget/das man weiß / wo die Örter gegen einander seyn/oder das Gebirge und Wasser abwigt.

Absetzen des Ganges/ist wenn er von seinen Streichen absetzet und auß den hangenden ins liegende fält oder viceverla, die Bergkleute sagen alsdenn der Gang wirfft einen Hacken.

Absetzen des Gesteins/ ist wenn das Gesteine fester oder gebrächer wird.

Abstrich/ist was sich erstlich in Treiben vor der Glöte absetzt.

Absincken/ } Ist tieffer machen.
Abteuffen/ }

Abtreiben/ist Bley und Silber von einander scheiden.

Abtreiber/ist der diese Arbeit verichtet.

Abtrit/vid. Bühn im Schacht.

Affter Gefälle / sind Kasten mit etlichen qver Bretern/darinn das Affter gefangen wird.

Affter Leuffer / ist der das Affter uff dem Affterhauffen leufft.

Alter Mann in der Gruben / ist der von alten hingestürtzte und verfaulte Bergk.

Ansetzen ist anfangen ein Ort zu treiben.

Anbruch/ist eine Entblösung der Ertze.

Angeflogen Ertz / ist wenn auff der Unart gut Ertz ligt als es drauff gemahlet währe.

Anfall/ ist wo der Tragstempffel in Bünloche ligt.

Anfahren/ist an die Arbeit gehen.

Anschnitt/ist wenn der Schicht-Meister wöchendlich Rechnung thut.

Angelagt Eisen/ist das so auß 2. andern gemacht wird.

Anschlagen/ist den Bergk oder Ertz in die Kübel oder Tonnen bringen.

Anstecken/ ist wenn man in gerolligen Gestein anfängt auff zu bauen.

Anreicheren / ist wenn man armen Silberhaltigen Rohestein mit reichen Ertz reicher an halt machet.

Anleut Geldt/ist das den Thürmer gegeben wird/daß er zur Zeit der an und außfahrung/auch eine Stunde vorher mit einer Glocke leute / als Morgens umb 3. und 4. Uhr. Mittags umb 11. und 12. Abends umb 7. und 8. Uhr.

Anfrischen / ist wenn man die Glöte wieder zu Bleye machet.

Anlaßen / ist anfangen zu schmeltzen.

Antreib Holtz/ist kurtz welches zu erst in Treiben angefeuert wird biß die Wercke beginnen zu schmeltzen.

Ars Leder / ist ein rund Leder / welches die Bergkleute so wohl zum Zierath als zur Arbeit tragen.

Aschkaff / ist darinn die Asche gesiebet wird / mit der Asche wird der Herd zugerichtet.

Asch Knecht / ist der die Asche zu dem Treibe Herd zurichtet.

Auffrechnung/ist wenn der Schicht-Meister den Gewercken Rechnung über Einnahme und Außgabe thut.

Außbeute/ist was den Gewercken von den Uberschuß der Zeche gegeben wird.

Außguß/ist das ausgebohrte Stücklein Holtz/dadurch das Wasser aus der Pumpen fleust.

Auff Gewinn und Verlust verdingen/ ist wenn man den Arbeitern umb ein gewiß Geld die Arbeit anschlägt.

Außlencken / ist ein Ort neben den Gange hintreiben.

Ausschürffen / ist wenn man in Schürffen Ertz antroffen oder entblöset hat.

Außrichten/ist wenn man den Gang will finden.

Außrichter des Ganges/ ist der den Gang findet.

Außgehen des Gangs/ ist da der Gang am Tage auß stösset.

Auffsauberer/ist der das abgestoßene Ertz wegbringet/und vor der Sturtz es auffsaubert.

Außlauffen/ ist die Wandruthen und Anfälle außhauen daß der Stempfel Zapffen darein kan getrieben werden.

Außfahren ist von der Arbeit aus der Gruben sich nach Hause verfügen.

Auffschlagen / ist wenn der Schicht-Meister nicht völlig zahlen kan/und den Arbeitern schuldig bleibet.

Auffheben / ist dem Arbeitern etwas am Lohne zurücke behalten/ wenn sie ihre Schichten nicht recht verfahren.

Auffstrecker / sind Knaben die den Schlem-Graben auff daß gesselle trecken.

Außrichter / ist der Bergkmann so achtung giebet das die Tonnen nicht an einander hacken / sondern unverhindert gehen können.

Außgepauschte Schlacken / sind die schon vorgeschlagen und gleichsam biß auff den Tod gearbeitet seyn.

Ausblaßen / ist nach verrichten Schmeltzen oder Treiben die Offen durch den Wind der Bälge abkühlen.

Ausschüren / ist die mit dem Renn-Eisen auß dem Schmeltz Offen gezogene Ofenbrüche und Schlacken/ mit der Schauffel außwerffen.

Außbrennen/
Auslassen/ } Ist Schicht machen und auffhören zu Arbeiten. Auß-

Ausgiessen/ist wenn man das Werck in die Pfännel gisset.

Aufftragen / ist Ertz und Kohlen in die öfen schütten.

Auffträger / ist der diese Arbeit verrichtet.

Auswechsel Häuer/ist dem der Steiger bey dem Gezimmer uff den Stollen absonderlich gebraucht.

Aufflauffen/vid. vorlauffen.

Axt stauchen / ist dieselbe außschmiden.

B.

Balg Gerüst / ist da etliche Bälge hinter einen Ofen liegen.

Barth/ist ein Holtz oder Püschlein so die Stürtzer an die Tonnen stecken und den Anschlägern in der Gruben ein Zeichen geben daß die Treiben Zahl voll.

Bergkwerck/wird genennet/wo man nach Metallen bauet.

Bergk Compaß / ist ein Instrument in 24. Stunden und Minuten abgetheilet/ durch welches der Marckscheider / das streichen der Gänge kennet und die Vierung abmisset.

Bergkleute/ werden genennet alle die uff den Berckwerck arbeiten.

Berg/ ist das Gestein so neben den Gängen bricht.

Berg/ ist bey dem unterharzischen Bergwerck klein und gröblich Ertz.

Berg Art/ist 1. das Gestein von Farben unterschiedlich das in Gängen bricht/und kein Metall bey sich führet/zum 2. der rothe Moß so auß dem Büchnen Holtze auff denn Stolln wächset.

Bergschüßig Ertz/ist wo Berg darunter bricht.

Bergk feste / ist das Gestein so die Bergkleute stehen lassen in der Gruben ihr besser haltnüß zugeben.

Bergk Seil/sind Hänffne Seil daran der Kübel henget.

Berg Kübel / ist ein Gefäß worinnen Berg und Ertz auß den Tiefsten biß am Tag gefördert wird.

Berg Eisen / ist ein Hacker oben breit unten spitzig/welcher an das Gesteine angesetzet und mit den Hand Feistel drauff geschlagen / und also das Gestein gewonnen wird/diese beyde Instrument werden gemeiniglich Schlegel und Eisen genennet.

Bergschicht / wenn bey der weil die Berge versetzet oder sonst auff gereinet werden.

Berg Geschworne/vid. Geschworne.

Berg Parthe/ist ein spitzig Beil welches an einem langen Helm mit Beine außgeleget/ daß die Bergkleute zur Zihrat und ihrem Gewehre tragen.

Benehmen/ heist von den Schröttlingen so viel abnehmen / daß er sein gebührlich Gewicht hat.

Berichten/ist die Stücke zur Runde bereiten.

Beklopffen/ist dem Schrotlingen die letzte runde geben.

Beschlage Zange/worinnen die Tahler wenn sie rund geschlagen/gefasset werden.

Bestege/ist gebräche Gestein so neben dem Gange liegt.

Bergtalg/ist eine taube Bergart sehr glantzend und wie Seiffe schmirig.

Bleyschweiff/ist eine lere Berg art so außsiehet alß wäre es gediegen Bley.

Bloser Herd / wird genennet wo keine Planen ligen / und die Zähe Schlamme gewaschen werden.

Bleuell/ist ein Stück Holtz so in dem krummen Zapffen und in die gebrochne Schwinge ziehet.

Bleyhacken/ist ein Hacke so ins Bley wenn es in die Pfännel gegossen gesetzet wird/daß es desto füglicher kan herauß gehaben werden.

Bley Sack/ist wenn am Blick-Silber noch etwas Bley hänget.

Blick Silber/ist was uff einmahl abgetrieben wird.

Blumen giebet das Silber / wenn es gebrant so hoch auffsteiget / alsdenn kühlet es der Silber brenner ab/und heist alsden Brand-Silber.

Bock in der Hütten/ist ein stück Eisen mit 2. krummen Spitzen/ damit die Roste umbgerühret werden.

Bock / wird genennet in dem Rammelsbergischen Schmeltzen / das Ertz so kein voller Rost ist.

Bock machen/ist einen solchen Rost legen.

Bock umbbringen/heist wenn es einmahl geröstet auff ein ander Feuer bringen.

Boden-Blat/ist ein irden Blat darauff die Capelle gesetzet wird.

Boge/ist ein von Leinwand gemachtes Gerinn in Eisen gespant worein das kleine Geld gegossen wird.

Böhrer/sind gestählte scharffe Eisen unten viereckig uñ werden die Schiß-Löcher mit ins Gesteine geschlagen.

Böck an der Feld-Kunst/ sind lange Höltzer in die Erde befestiget so dem Holm und Steg tragen.

Brems Rad/ ist ein klein Rad in der Kehrrads-Wellen/welches oben und unten da gestürtzet wird / oder sonst das Rad stille stehen soll/mit 2. starcken Höltzern durch eine Handhabe so die Brems heisset gehämmet und auffgehalten wird.

Brems/ist ein lang Holtz/so in die Erde eingegraben / wird gebraucht wenn schwere Sachen in die Grube gelassen werden.

Brechstange/Ist ein Stab Eisen unten wie ein Ziegen Fuß / damit die Wände rein gestossen werden.

Brenholtz/Ist kurtz gespalten Holtz damit der Schlich geröstet wird.

Bren-

Brenofen/ist ein groß gewölbter Ofen mit einem mundloche als ein Backofen darinnen der Schlich geröstet/ gebrennet und also die Unart in demselben getaubet wird.

Brenofen/ anlassen/ Ist denselben anzünden.

Brand Silber/ Ist fein Silber und hält die Marck 15. Lot. 3. qventgen.

Brenn Meister/ so bestellet daß die Rösten recht getaubet und gebrennet werden.

Brand Proba/ Ist dieselbe so auß dem Brand Silber genommen wird umb zu erfahrē/ ob es auch den rechten Halt habe.

Brand Silber beschicken/ist Kupffer den Silber vorschlagen.

Bremmer/ Ist ein Ort wo der Schacht gesprenget.

Bünen in Schacht/ sind die Absätze in Schacht/ so umb desto besser die Fahrten anzuhespen und dem Bergleuten die Fahrung zu erleuchtern gemacht sind.

Büne/ Ist das oberste Theil des Schlem Grabens von welchen das Schoß Gerinne gesaubert wird.

Büntrecker/ sind Knaben so das Schoß gerinne uff die Büne mit Trögen tragen.

C.

Capelle/ Ist ein von Aschen verfertigtes Näpfflein so die Probirer brauchen.

Churfürsten setzen/ Ist die Schrotlinge zur rechten breite und runde bringen.

Creutz Gang/ Ist wenn die Gänge qver über einander seyn/ und gleichsam ein Creutz machen.

Creutz oben in Gäpell/ Ist welches den Spissbaum haltnüß giebet.

D.

Darr Ofen/ ist darinnen die Kinstöcke gedörret/ und das übrige Bley und Silber fortan abgetrieben wird.

Darr Blech/ Ist so vor den Darr-Ofen gesetzet wird.

Darr Balcken/ sein Eisen von 2. Cen. so auff den Darrofen ligen.

Darrkrätz/ Ist was in Darroffen von Kupffer noch beysammen bleibet.

Deumling/ sind kleine Höltzer an dem Stempffeln/ worunter die Hebarmen tretten/ und die Stempffel uffheben.

Donlege/ Ist flach oder schübisch.

Donleger Schacht/ Ist ein flacher Schacht/ der hangendes und liegendes hat.

Dörner/ heissen/ die Schlacken so von feigern übrig bleiben/ und noch Metall bey sich führen.

Drüsen/ sind durch die Witterung zermülmelte und durchlöcherte Ertze gleich als wenn sie von Bienen ausgesogen wären.

Drüsen erschlagen/ Ist solche durchlöcherte Ertze antreffen.

Durchschlag/ Ist wenn man Oerter gegen einander treibet und dieselben zusammen kommen.

Durchlaß/ **Durchwurff**/ Ist ein von Drat geflochten Gegitter wodurch das Gepuchte Ertz fället.

E.

Edler Gang/ Ist der schön und reich Ertz hat.

Eisen schüßig/ Ist eine dunckle braune Bergart nicht ungleich den Eisen Stein.

Eichschäligen/ sind kleine Schäligen so bey den Probirern in die Wageschälgen mit den Korn gesetzet werden.

Enguß/ Ist ein Eisen mit einer Rinnen in welcher das Silber auß dem Tiegel in Zain gegoßen wird.

Einliger/ Ist der Hütten-Wächter.

Einstriche/ sind Höltzer qver über den Schacht daran die Seiten Tonnen geschlagen werden.

Einspänniger/ vid. Fundgrübner.

Einfacher Zapffe/ Ist das Eisen welches in der Welle uff der andern Seiten / da uff einer Seiten der krumme Zapffen.

Eisern Seil/ Ist die grosse Kette uff den Göpel daran die Tonnen auffgezogen werden.

Entgegen längen/ Ist ein gegen Ort an dem Haupt Ort treiben.

Einkommen/ Heist wenn man die gegen einander getriebene Oerter verfertiget und mit demselben zusammen kombt.

Erbstuffe/ ist ein Zeichen in der Grube zu sehen wie weit die Fundgruben und Maasen sich strecken.

Erbtiefffstes/ ist das Gesenck so am tiefffsten angefangen.

Erb Kuxe/ gehören den Grundherren uff dessen Grunde die Zeche ligt.

Ertz/ Ist allerley Bergart daß Metall helt.

Ertze { legen sich zu Gange/ / brechen Ganghafftig/ } Ist wenn sie beständig uff den Gange bleiben und nicht Nieren weisse liegen.

Ertze { ramblen sich/ / machen ein Geruff/ } Ist wenn viel Gänge zusammen fallen/ also daß man ihr streichen und Salband nicht erkennen kan.

Ertze machen ein Andreas Creutz/ wenn die Gänge geschoben über einander setzen.

Ertz gewinnen/ Ist Ertz loß schlagen/ oder schiessen oder auff was weise es geschehen kan.

Ertz oder Berg zu Seil { setzen/ / schicken/ } Ist selbiges auff das Füloit da angeschlagen wird bringen.

Ertz Schicht/ Ist wenn nach der Ordinari Schicht uff Ertzen gearbeitet wird.

Ertz

Ertz scheiden/ Ist wenn die guten Ertze von der Unart abgeschlagen werden.

Ertze ablauffen / ist das vor den Oertere ligende Ertz / klein schlagen und auff die zuforder Strecke bringen.

F.

Fahrten/ sind die Leitern darauff man in dem Schacht steiget / die Bergleute können es nicht wohl leiden daß man sie Leitern nennet.

Fahrt anhespen/ Ist dieselbige befestigen.

Fahrt Schenckel / sind die beyden langen Hölzer darinnen die sprossen stecken.

Fahrt Hacken/ sind Eiserne Hacken/ darmit die Fahrten wenn sie in festen Stein nicht können befestiget werden/ an einander gehenget seyn.

Fahrt Klammern / sind hohe Klammern da im Einfahren / wenn die Fahrten zu kurtz hingeschlagen seyn/ die Bergleute sie halten können.

Fahrt Haspen/ sind halbe Klammern damit die Fahrten befestiget werden.

Fahr Geldt / wird den Berg-Meistern und Geschwornem die Zechen zubefahren gegeben.

Fahren/ Ist in die Grube steigen oder sich wo anders in der Gruben hin begeben.

Fäule / oder verschütteter Gang/ Ist ein mürmig schiffrig Stein.

Fest Gebürge/ Ist wenn das Gestein fest ist zugewinnen.

Feld Ort/ Ist wenn ein Ort nach einen Gange getriben wird.

Federn an dem Hund/ sind so vor die Stoß Scheiben an die Deichsel gestecket werden wie die Linse vor die Räder am Wagen.

Fimmel/ ist ein dicker Keil damit man die Wände abtreibet.

Fimmel-Peuschel/ Ist ein ein dickes Feustel von 20. 24. biß 30. Pfund schwer damit man Keil und Fimmel in die Klüffte schläget.

Fladerichte Wand/ ist die sehr klüfftig und sich gerne brechen läst.

Flach/ Ist wenn es hangendes und liegendes hat.

Fletz/ Ist das eben hinweg liget und weder über noch unter sich fält.

Fluttbett / Ist ein Gerinn in dem Tämmen dadurch das Wasser in Fluth zeiten abgeführet wird.

Flüchtig Gezimmer/ Ist daß uff keinen festen Fuß stehet.

Form/ Ist eine Röhre darinnen die Bälge liegen/ und verhüten daß dieselben kein Feuer fangen / auch den Wind nicht wieder auffziehen.

Form naset sich zu / Ist wenn sie zuwächset und sich verstopffet.

Fördern/ Ist Berg und Ertz aus der Gruben schaffen.

Förder Schacht/ vid. Richtschacht.

Förde-

Förderung/ist der Actus wenn es herauß gefördert wird

Frey schürffen/ist wenn einen von den Grund Herren zugelassen wird/ hin und wieder ein zuschlagen / also das er in gewisser Zeit nicht muthen und bestätigen darff.

Fröschlein/ seind Höltzer darauff die Fahrten eingehauen werden.

Frauen Eiß. vid Katzen Silber.

Frischen/vid Anfrischen/

Frischherd/ ist ein zugerichter Herd daran das Schwartz Kupffer beschicket und in Seiger Stücke gemacht wird.

Frisch Pfannen / sind grosse eiserne Pfannen von 7. biß 8. Cent. unten 2. Zoll enger als oben/ worinnen die Seiger stücke gezogen werden.

Fundgrube/Ist die erste Zeche uff einen Gange hält deßen Länge 60. Lachtern.

Furckel/Ist ein Eisen wie eine Gabel womit die Schlacken von Herde gehoben werden.

Fußpfall/ ist ein viereckicht Brettlein welches in den Anfall geleget wird/ worauff die Stempffel angetrieben werden.

Fündiger Gang / Ist der gut Ertz bey sich führet.

Füll Ort/ist der Raum und Weite in der Gruben gebrochen wo man Berg und Ertz hinstürtzet.

Fundgrübner/Ist der eine eigene Zeche hat.

Fürst/ Ist der obere Ort in der Gruben.

G.

Gang/ist des Ertzes Streckung nach der Länge zwischen dem Gesteine des Gebirgs.

Gang stürtzet sich ins Hangende/ ist erfält schübisch hinunter.

Gang veredelt den Andern / wenn schöne und reiche Geschicke den andern zufallen.

Gang verunedelt den andern/wenn eine zertrümmerte oder eine fäule den frischen und reinen Gang zufält.

Gang wirfft einen Bauch/ist wenn er mächtiger oder dicker wird.

Gang spitzet sich zu/wenn er schmaler wird.

Gang { verschiebet sich/ verleuret sich/ vertrucket sich/ } Ist wenn er sich abschneidt.

Gang zertrümmert sich / wenn sich Berge darzwischen setzen.

Gang keilet sich aus/ Ist an stadt Ertz findet sich Berg.

Gahr Ertz/Ist das genug geröstet hat.

Galmey/Ist eine Leere Art so sich von dem Rammelsbergischen Bley Ertzen an die Seiten des Schmeltz Ofens samlet und versetzt das Kupffer in Messing.

Gänge außrichten / Ist dieselben finden.

Gänge

Gänge überfahren/ Ist dieselben antreffen.

Gäpel/ ist ein rund Gebäude worinnen die Pferde umblauffen/ Ertze und Berge auß der Gruben ziehen/ wird gebraucht wenn die Gruben sehr tieff seyn.

Gewehre/ ist der Schein von Gegenschreiber über die Berg-Theile.

Gewercken/ werden genent die Participanten des Bergbaus/ nemlich diejenigen/ so uff den Berg-Wercken Geld anwenden/ und Kuxe bauen.

Gezaw/ ist allerley Berg Instrument, welche die Bergleute brauchen.

Gegendrumb/ ist die Zeche derer Gang über ein Thal oder Wasser sein streichens hat.

Geschube/ sind Fletze die sich in die Länge und breite ziehen.

Geschicke/ ist 1. die Materia die zu generirung der Ertze geschickt/ zum 2. die Aptitudo der natürlichen Gefässe darinnen daß Ertz gezeuget wird/ 3. werden ins gemein Geschicke genent die Gänge/ 4. heissen Geschicke edle Klüffte die den Haubt Gange zufallen.

Geschübe/ heissen die Wände die von Gängen durch Wasser abgestossen werden.

Gemein Ertz/ ist das aus geschiedene Ertz.

Gerollig Gestein/ ist Loß Gestein darvon stets etwas abreisset und nach felt.

Gestein { wil sich nicht laßen/ stuffen/ nimt die örter nicht an/ } Ist es will sich nicht laßen Gewinnen weil es sehr feste ist.

Gediegen Silber/ ist Silber daß auß Ertzen wächset und sich prägen und schneiden läst ehe es ins Feüer kömt.

Getriebe/ ist am Gebirge die Sommer seite.

Getribe/ ist wenn in gerolligen Gestein man auff bauet/ und mit pfählen das nach schissen des Gebirges verhüttet.

Gesencke/ ist die Absinckung in der Gruben.

Gefluter/ ist ein Breit gemachtes Gerin dazine das Wasser auß den Kunst Graben uff daß Rad geführet wird.

Geschlepp/ ist ein Kunst Gestäng so an die andere Kunst befestiget/ und von derselben mit regiret wird.

Gebrochne Schwinge/ ist das erste Holtz ander Feld Kunst so gleich nieder hänget wird also genennet weil es mit Eisen starck verbunden

Geschlits/ ist der Einschnit oben und unten an den schwingen daran die Kunst stange hanget.

Gewältigen/ ist die auffgegangene Grube zu Sumpff bringen.

Geschworne/ ist Ein Bedienter der uff seine anbefohlne Zechen Achtung hat und verdingt.

Geschworne fahren auff die Geding/ oder nehmen die Gedinge ab/ Ist wenn sie nach messen ob die Gedinge rauß geschlagen.

Gesprenge in den Stollen/ ist wenn der Stöllner nach dem Häupt Stoll Ort ein gegen Ort treibet und in der Sohle nicht gleich mit beyden Oertern einkompt.

Gesprenge in Schacht/ ist wenn ein Schacht gefasset und von oben und untē gearbeitet wird/ dieselbe ein ander fehl fahren/ indem der Eine ins liegende/ und der Andere ins hangende kömbt.

Gegen Ort/ Ist wenn die Forttreibung des Stollens zubeschleinigen ein Ort von der andern Seite getrieben wird umb dasselbige durchschlägig zu machen.

Gefell/ ist der oberste Theil des Herds darauff der Schlemgraben getrecket und über die Planen gewaschen wird.

Gestübe/ heist kleine gestossene Kohlen mit Lehm vermenget.

Geviere ufftragen/ heist dieselben legen

Geviere/ werden die Löcher und Kappen zusammen genennet.

Glaß Ertz/ Ist ein derb Bleyfarbes Ertz fast den gediegen Silber an der Gute zu vergleichen.

Glantz Ertz/ daß so sehr gläntzet wird auch Bauer Ertz genennet.

Glett/ Ist eine schwere gelbichte Materia so sich im Abtreiben von Silber giebet/ wird auch Silber Schaum genennet.

Glett Gasse/ ist ein aus gemauertes Loch im Treibe Ofen wodurch die von Silber sich scheidende Glette leufft.

Glett Hacken/ Ist ein Eisen damit die Glett Gasse in der Asche gemacht wird.

Geneuß/ Ist eine taube Bergart.

Grauble Ertz/ sind die kleinen abgestossenen Stücklein Ertz.

Grube/ vid. Schacht.

Gruben Tzscherper/ ist ein grosses Messer welches die Bergleute bey sich führen.

Gruben Licht/ ist eine Lampe und brauchens die Bergleute wenn sie einfahren.

Grundladen/ sind beschlagene Höltzer welche unter die Trag Stempffel geleget werden da sie keinen gewissen Grund haben.

Grube ist zu Sumpff/ wenn das Wasser nicht höher als in Sumpff stehet.

Grube zum Sumpff treiben/ Ist alles in der Gruben weg hauen und nicht Bergmännisch bauen.

Guhr/ soll eine flüßige Materiæ seyn so aus Strossen gieret und treufft.

Gut Wetter/ ist wenn reine Lufft in der Gruben ist.

H. Hän.

H.

Hangendes/ Ist gleichsam des Ganges Tach.

Handstein / Ist ein Stück Ertz als man in der Hand helt.

Haspel / ist ein Instrument damit durch Menschen Hände Berg und Ertz aus den Gruben gezogen wird.

Haspel Stützen/sind die beyden Höltzer so in den Pfulbäumen / gerade auffstehen / und den Ronbaum halten.

Haspel Horn/ist die Höltzerne Handhabe an dem Ronbaum daran die Haspel Knecht den Haspel ziehen.

Haspel Knecht/sind die mit dem Haspel Ertz und Berg auß der Gruben ziehen.

Handhab//vid. Fahrt Klammer.

Handfeustel/ist ein Hammer dem der Bergmann in einer Hand führet/ und mit demselben uff daß Berg Eisen schläget.

Haubt Stoll = Ort / Ist das von Mund Loche getrieben wird.

Hahnen/sind die Körnlein Silber so im Treib und Bren Offen abspritzen.

Hacken/ist damit man Kretz und Kohlen auß dem Seiger Ofen ziehet.

Halde/Ist der auß der Gruben geförderte und am Tag gestürtzte Berg.

Häuer/Ist der Berg und Ertz gewinnet.

Heng Kappen/sind Ringe so uff den Seiten derer Kübel woran daß Qventzel hänget.

Hengebanck / ist worüber man Berg und Ertz außstürtzet.

Herdt/ist der Grund in Gäpel darauff die Pferde umblauffen.

Herdt Flut/ ist so von den Plan Herdt ablauffet.

Heintzen Seil/ist die Kette unter den Schemel an der Tocke woran die Wage henget.

Herd/wird genennet der oberste Herd/ an den hohen Ofen.

Herdt/ist daß Bley so auff den Treibe Herde sich in die Asche gezogen/ und wird wieder vorgeschlagen.

Hedell / wird genent das in dem Schlem Graben von der Unart gesauberte Schoß Gerin.

Herd/ist ein von Holtz gemachte werckstät worauff planen geleget werden.

Hornstein / Schwartze und braune Berg-Art so zwischen den Ertzen bricht und dieselbige sehr strenge macht.

Horn Ertz/ist ein Art durchsichtiges reiches Ertzes.

Holm/ist im Gäpel ein Holtz am Creutze worinnen die Büsche.

Horch Häusel/ist ein klein Hüttgen da die Jungen Achtung uff die Uhr geben.

Holm/ist ein kurtz Holtz so qver über die Böcke ligt auff welchen der

Hornstadt/ ist ein in der Gruben gebrochne Weite darinnen der Haspel stehet.

Holm/ Ist ein durchlöchert Holtz woran das Leder ligt.

Höle/ ist ein gewiß Maß des Ertzes begreiffet in sich 16. Cent.

Hund / heissen die Bergleute das Starcke stücke Holtz mit Spitzen/ so sie an die Tocke hengen welches das Holtz so in die Grube gehenget wird / hemmt und auffhält das es keine Schuß thue.

Hund/ist ein Gefäß mit 4. Rädern so mit Eisen wohl beschlagen/ wird gebraucht wo es enge zu lauffen.

Hunds Kette/ist damit der Hund gezogen wird.

Hütten verwalter / Dirigiret, das gantze Hütten werck.

Hütten Meister / ist der beeydigte Diener so dahin siehet daß alles wohl auß gearbeitet werde.

Hütten Wächter/ ist so fleisig absonderlich des Nachts Achtung hat daß kein Feuer schade geschehe.

Hülse/ in dem Kupffer Hammer des Eisen von $\frac{1}{2}$ Cent. so am Stil des grosen Hammers welchen örter an beyden Seiten in Wangen Eisen ruhen / daß der Hammer auff und nieder gehen kan.

Hütten Vogt/ so fleisig Achtung hat das die Ertzte zu Gut gemacht und recht wohl durch gearbeitet werden.

I.

In die Vierung fallen/ Heist einer andern Zechen in ihr vermeßnes Feld greiffen.

In alten Mann durch schlägig werden/ ist in alte Gebäude schlagen.

In alten Mann bauen/ ist in alten Gebäuden den hingestürtzten Berg wegräumen.

Jöcher/ sind Höltzer die uff die Trag Stempel geleget werden.

K.

Kappen/ sind Höltzer welche über die Thürstöcke uff den Stollen geleget werden/ 2. sind Kappen höltzer welche im Schacht den Jöchern entgegengesetzet werden daß es nicht zusammen falle.

Kappe/ ist ein Eisern Band oben über den Bleuel.

Kasten/ schlagen/ ist wenn man in der Gruben/ weite gebrochen und starck Stempel ins hangende und liegende angetrieben / Stangen so Kasten Stangen heissen/ auff die Stempel legt/ und hernach die Förderung zu ersparen/ den gewonnen Berg darauff setzet.

Kau / ist ein Gebäude so über den Schacht gesetzet wird.

Katzen Silber/ ist eine Leere Bergart die sehr glänzet.

Keil-

Keilberges/ Jst das Mittelberg so zwischen den Gang sich setzet.

Keßel / ist ein Loch mitten im Gäpel darinnen die Schuhe der Spillen.

Kehrrad/ ist ein Rad mit gedoppelten Schauffeln die zu beyden Seiten gesetzet seyn damit das Radt bald recht bald linck umbgehen könne an dessen welle der Korb und Brems Radt.

Keilhau/ ist ein lang spitzig Eisen / mit einen Stiel mit welchen der Berg-Mann gerollig gestein und Gebirge loß hauet.

Keilhau erlegen / Jst an die abgebrochne oder abgenützte ein Stück-Eisen/ schweissen / das sie wieder zu ihrer gebührenden Größe kömmt.

Keil Feustel/ ist ein zimmlich grosser Hammer damit der krumme und einfache Zapffen in die Welle verkeilet wird.

Keil, ist ein Eisen damit man Berge und Ertz abtreibet.

Kelle/ ist ein großer Eiserner Löffel damit das werck in die pfännel gegossen wird.

Kieß, ist eine sehr feste von Farben unterschiedliche Berg art und wird Schwefel und Vitriol darauß gemacht.

Kin stöcke/ sind die von Bley und Silbel abgeseigerte Kupffer.

Klein speißig Ertz/ ist von geringen glantz aber offters reiches Halts.

Kloben ring/ ist ein Glied so auffgebeuget werden kan womit die Tonnen/ an das Seil gemacht auch die gebrochne Glieder mit zusammen können gehänget werden.

Klub/ ist eine Zange womit der Böhrer wenn er zu bricht gefasset und herauß gezogen wird.

Korn/ ist das Silber so sich nach den Abtreiben/ mitten uff die Capelle setzet.

Korn-Klüfftigen/ ist die Zange damit das Korn uff die Wag schale gesetzet wird.

Körben/ sind von baste gemacht damit berge und Ertz getrecket werden.

Kratzen/ ist ein Eisern Instrument mit einen Höltzern Stiel ist in der mitten breit und unten spitzig zu womit die Bergleute das Ertz und Berge in die Tröge oder Körbe ziehen.

Krücke/ ist das jenige Instrument mit welchen die Fuhrleute das Ertz in Trog ziehen ist zum unterschied/ der Kratze gantz bereit.

Krummer Zapffen / ist das große krumme Eisen in der Welle so die gantze Kunst regiert.

Krücke/ ist eine grosse breite Kratz mit einen langen Eisern Stiel damit die Röste aus den Brenn-Ofen gezogen werden/ wigt ungefehr 1. Cen.

Krücken-Blat/ ist das förderste Theil an der Krücke / dessen Stengel an den Stiel geschweisset wird.

Krumbs / Jst ein Eisen welches an der Zugstange befestiget und die Schachtstange mit hebet.

Krail / Jst ein Eisern Instrument, mit 5. Zacken damit das Ertz und Schlacken / in die Tröge gezogen wird.

Kretz Schlich / Jst das durch das Sieb gewaschen wird.

Kretz Wäscher / Jst der in Puchwerck nebenst den Jungen die Schour Puchen und dieselbe waschen muß.

Kunst / Jst da das Wasser aus der der Gruben gehoben wird.

Kunst Graben / Jst darinnen das Wasser uff das Kunst-Rad geführet wird.

Kunst Stangen / sind Höltzer so unten und oben in die Schwingen in die Länge gemacht und von Rad hin und wieder gezogen werden.

Kunst Steiger / Jst der Bergmann der uff die Kunst achtung hat das sie richtig gehe.

Kunst Feustel / ist der Hammer von 3. Pfund ohn gefehr / damit die Ringe umb die Schlösser geschlagen werden.

Kunst Winde / ist ein Instrument damit die Kunststangen wenn sie gebrochen zusammen getrucket / also in einander gefüget werden.

Kurtz beschlagen / heist dem Schrötlingen zu erstenmahl die Runde geben.

Kumpe / nennen die unterhartzischen Bergleute ihre Gesellen.

Kupffer Rauch / ist eine graulichte Materia oder Victril Erde worauß Victril gesotten wird.

Kux / Jst 128. Theil von einer Zeche.

Kux Krämtzler / sind beeydigte Leute bey den Bergwercken denen mit Kuxen zu handeln uff gewisse Masse zugelassen.

Kübel / vid. Berg Kübel.

Kübel und Seil einwerffen / Heist wenn der Schurff zu tieff wird / daß man einen Haspel setzen muß / damit der Berg an Tag kan gefördert werden.

Küh Kamp / ist ein Beil mit einen starcken Nacken.

L.

Lagerwand / ist 1. ein fest Gestein darauff Seulen gesetzet werden / 2. ein fest Gebürge / da man keines Zimmers von nöthen hat.

Laschen / ist der Einschnit im Creutz und Spißbaum da sie in einander gefüget seyn /

Lachter / Jst ein Bergmännisch Maaß $3\frac{1}{2}$ Freybergischen Elle lang wird eingetheilet in 80. Zoll.

Lauff Karn / ist ein Schubkarn womit Berg und Ertz gelauffen wird.

Lehnschafft / ist wenn ihre 3. oder 4. eine Zeche bauen.

Lehn /

Lehn/ist 7. Lachter Feld/2. Lehn ist ein Wehr.

Lehnträger/ist der die Zeche ins Lehn empfähet.

Letten/ist eine fette zähe / schmirige Bergart.

Lech/ist was sich oben von den schwartzen Kupffer abgesetzt und noch Metall helt.

Leit Arm / ist die Kunst-Stange so in den Schacht nicht gleich nieder/sondern gar hinein schiebet.

Ledige Schicht/ist wenn der Bergmann nach gethaner Arbeit noch eine Zeit lang arbeitet/Berg oder Ertz zu Seil setzet oder fördert.

Liegends/ist darauff der Gang lieget.

Liegstunde/vid. Uffsetz Stunde.

Licht Löcher / sind Schächte in dem Stollen/ durch welche entweder die Bergföderung geschicht / oder wegen Wetter erhalten werden.

Lißen/sind die Eisern Schnautzen an den Blasebälgen.

Lochstein / ist der Stein so uff die Gräntze der Zechen am Tage gegraben wird/und zeiget an/wie weit sich einer Gruben Feld erstrecke.

Lotten/sind dichte zusammen gefügte und ins gevierte formirte Bretter.

M.

Maasen/sind Zechen so nach der Fund-Grube uff einem Gang gemuthet werden.

Marck scheiden/ ist das man ein Ort vererbstuffet oder verbaut oder ein Schacht an Tag bringet/ daß man am Tage weiß wo man ein Grube bauet.

Marck scheid/ist wo der Zechen Vierung ein Ende hat.

Maute Ertz/vid. Stock Ertz.

Meisel / Ist ein lang Eisen mit einen Stiel / damit daß jenige waß im Schur Loche sitzen bleibet loß geschlossen wird.

Mollen Bley/ist was in einer Pfanne auff einmahl gegossen wird.

Monig/ ist der Stempel damit die Capelle in den Ring geschlossen wird.

Muffel/ Ist ein von Erde gebrantes Ding einer Spannen lang / als ein Gewölle so in Probier Ofen über die Probier Scherben oder Capelle als ein Dach derselben gesetzet wird/damit von Feuer keine Asche oder Kohlen/auff die Capelle fallen können.

Mundloch ist da das Wasser zu Tage außfließet.

Muthen/ Ist wenn der Finder des Ganges den Berg-Meister durch einen Muth Zettul anzeiget wie er an diesem oder jenem Orte in des Grund Herren unverlihenen Felde eine Fundgrube/Maasen / Gegendrumb / Stollen/ Wasserfall/Puch und Schmide städe oder eine ins frey gefallene Zeche zu bauen begehret/welchen denn der Bergmeister zu deferiren schuldig.

Mu-

Muthung wird bestädigt/ wenn der Muther 4. Wochen nach der Muthung sich mit der Fundgrube belehnen läst.

Muthung erlengen/ ist wenn der Muther nicht also bald bestätigen sondern sich besser umbsehen will muß er alle 14. Tage Mittwochs vor Mittage dem Muth Zettul mit 1. Groschen welches der Erleng Groschen genennet wird erlängen.

N.

Nachschlagen oder nachgewinnen/ Ist die Ertze wenn sie verschremt sind weg hauen.

Nachtschicht/ ist wenn die Bergleute des Nachts fahren müssen.

Nachzehler/ ist der am Tag achtung giebet/ daß die völligen Treiben geschehen.

Nase/ Ist die unartige zähe Materia so sich von Hornstein und strengen Ertzen in den Schmeltzen setzet.

Neufänger/ Ist 1. der die letzten Maasen auff einen Gange muthet/ 2. wird auch der Finder ein Neufänger genennet.

Neugänger/ ist der den Gang entblösset und ergangen hat.

Nonne/ ist ein Ring von Messing oder Holtz darin die Capelle geschlagen wird.

Numer Eisen/ Ist damit die Bley numeriret werden.

O.

Ober Steiger/ ist ein beeydigter Bedinter der uff die Arbeiter acht hat und sie anweiset was sie thun sollen.

Ofenbrüche/ sind was sich im Schmeltz Ofen von Schlacken und Lehm ansetzet und nicht in den Herd fliesset.

Ofen Auge/ ist ein Loch unter der vorwand welches im Schmeltzen zugemacht/ nachdem Schmeltzen aber uff gestochen wird.

Ortung/ Ist wenn der Marckscheider der Gruben Oerter abziehet und dieselben am Tage mit einen Pflock welches der Oerter Pflock heisset bezeichnet.

Ort Peuschel/ Ist ein mittelmässiger Hammer/ womit uff die Böhrer geschlagen wird.

Ortweisse uff dem Haubt Gange außlencken/ ist ein Ort von Haubt-Gange/ nach zufälligen Geschicken treibet.

Oerter/ heissen die Spitzen an den Berg Eisen.

Oerter seyn einkommen/ Heisset der Durchschlag ist gemacht.

Oerter Geld/ Ist das dem Schmieden gegeben wird die stumpffen Eisen spitzig zu machen.

P.

Pagament, Ist allerhand unter einander geschmoltzen Silber.

Pfad Eisen/ sind umbgebogene Eisen in welchen die Bley Zapffen/ (sind Eiserne Zapffen welche in den Ronbaum stecken) liegen.

Pful-

Pful-Bäume/ sind Höltzer worinnen die Haspel-Stützen stecken.

Pflock-Böhrer/ sind Böhrer ungefehr $1\frac{1}{2}$ Elle lang/womit die Schiß-Pflöcker gebohret werden.

Pfützen/ Heist schöpffen.

Pfütz-Eimer/ Ist ein Gefäß damit das Wasser auß dem Sumpff gepfützet wird.

Pfütz-Schüssel/ Ist von Bleche damit man dem Sumpff rein ausschöpffet.

Pfal-Peuschel/ Ist ein eisern Hammer von 40. Pfund ohngefehr/womit das Getribe gemacht und die grossen Ertz-Wende zersetzet werden.

Pfund/ Ist ein Stück Holtz in dem Bleuel/worin der krumme Zapffen umbgehet.

Plende/ Ist eine Leere Bergart so gläntzert/ doch aber wenig oder kein Metall bey sich führet.

Planen/ sind Tücher von groben Zwilligt worauff der Schlem-Graben abgeleutert und auß denselben in die Schlich-Fässer gewaschen wird.

Post-Bley/ ist was in einer Schicht gemacht wird.

Pritzsch/ Ist ein flach Holtz damit der Herd dichte geschlagen wird.

Prammen sind die Ritzchen die von den Berg Eisen geschlagen werden.

Probier-Gehäuse/ Ist darinn die Probier Wage vor Staub und Lufft verwahret stehet.

Probier-Stange/ Ist daran die Probier Wage henget.

Probier-Scherben/ sind kleine gebrante flache Schüßlein/ darinnen das Silber-Ertz angesotten wird.

Probieren/ Ist eine Kunst durch welche man nicht allein ein iedes Ertz und Berg-Art was sie vor Metall bey sich haben/auch den rechten Halt wie viel ein Centner desselben an Silber und Gold bey sich führe erlernen und erfahren kan/ sondern auch eines ieden Ertzes Natur und Eigenschafft an sich/obs strenge oder flüßig sey erkennet/ und also Rechnung machet/ ob man dem Halt nach bey dem Kosten bestehen möge.

Probier-Hammer/ Wird hin und wieder im Probier-Hause gebraucht

Probier-Löffel/ Ist damit auß dem Stich-Herde von dem Werck eine Proba genommen wird.

Pumpe/ Ist ein Röhrwerck/ durch welches mit Menschen Händen das Wasser auß der Gruben gebracht wird.

Pumpen-Schwengel/ Ist die Handhabe an dem Zug.

Pumpen-Schuch/ Ist das Holtz an dem Schwengel.

Puchwercke / sind Officinen darinnen das Ertz unter schweren Puch-Eisen gepuchet gantz klein gestossen und von den unreinen Arten geschieden wird.

Puch-Rad / Ist an dessen Welle Hebärmer so die Stempffel auffheben und also das in Puchtrog liegende Ertz qvetzschen.

Puchstempffel/sind Püchne Höltzer an welche die Puch-Eisen gefasset werden derer sind 3. in einem Trog der 1. heist Ertz Stempffel 2. der mittlere Stempffel 3. Blech-Stempffel.

Puch-Eisen/sind grosse kurtze dicke Eisen.

Puch-Kiel / Ist die Spitze an den Puch-Eisen.

Puch-Trog/Ist darinnen die Unterlagen gelegt / Ertz gestürtzet und in demselben kleine gepucht wird.

Puch-Laschen/ sind dicke Bretter so auff die Seiten des Puch-Trogs gesetzet sind und verhüten daß in den Puchen nichts auß dem Troge springe.

Puch-Seulen / sind zwischen welchen die Stempel gehen.

Puchleitungen / sind Hölzer so qver an die Puch-Seulē gemacht seyn/uñ die Stempel in ihrem Gang halten.

Puch-Riegel / sind Hölzer zwischen den Puch-Stempffeln in der Leitungen/so verhütten/daß die stempffel nicht an einander hacken/sondern unverhindert gehen.

Puch Steiger/Ist ein Bergmann so dahin siehet das die Ertze recht gepucht werden.

Puch schlage / Ist ein großer Hammer womit die Ertze welche über das Sieb gewaschen/gepocht werden.

Q.

Qvertz/ist eine taube Berg-Art.

Qverschlag/ist ein Ort so von Haubt-Gange durch qver Gestein nuch neuen Gängen getrieben wird.

Qvetzschen/Ist mit dem Puchschlage puchen und über das Sieb waschen.

Qvetzschwerck/Ist gering Ertz so von dem Sieb waschen abgehet.

Qvetzsch-Hammer/ Ist damit dem Gelde die Rund gegeben wird.

Qventzel / Ist der eiserne Ring oben über den Kübel welcher an das Seil gehangen wird.

R.

Radstube/Ist das Gebäude darinnen das Kunst-Radt henget.

Radstube brechen/ist eine solche Weite außhauen daß das Rad darinne hengen kan.

Radstube setzen/Ist dieselbe bauen.

Radstube abtragen/Ist dieselbe anrichten.

Rad-Arm/sind Hölzer an dem Rad so demselben haltniß geben.

Rasen-Haubt / Ist die erste Schicht Rasen am Tamme des Teichs.

Rasen Haubt setzen/ist solche Schicht Rasen legen.

Rä-

Räder/ Ist ein Sieb mit 2. Ringen fest umbwunden/dessen Boden von Eisern Drat geflochten wodurch Ertz gesiebet wird.

Retardirte Kuxe/heissen die Kuxe darauff die Zubusse nicht geben ist.

Retardat, Ist wenn die Gewercken ihre Zubuße nicht geben da sie da sie denn in das Retardat gesetzet werden / wenn sie nehmlich Num. 6. Woche nicht uff die Zubuß-Zettel anhengisch sind / werden sie in dem Gegen-Buch außgethan und dabey geschrieben/ von welchem Qvartal die Zubuße drauff stehe / und wenn die Zubuße Num. 6. Woche folgendeß Qvartals nicht abgeleget wird/ sind sie ihrer Kuxe verlustig.

Reces-Schuld / heist die Schuld uff einer Zeche/ so in vorigen Qvartale hierinne verbaut worden.

Renn-Eisen/ Ist eine Gruben-Kratze mit einen langen Stiel/damit der Ofen von den Ofenbrüchen gereiniget wird.

Renneberg / Ist das Ertz so auff der Renne sich von Stuffen abstöst.

Renn / Ist das Gerinn dadurch das Ertz herunter gworffen wird.

Reum-Nadel/ist womit die Schiß-Löcher welche von den Böhren geschlagen werden/ außgereimet werden.

Ritz-Eisen / Ist nicht ungleich dem Berg-Eisen/mit welchen die Bergleute Ritze in das feste Gestein hauen/und also Wände werffen.

Richt-Schacht/. Ist da man Berg und Ertz herauß fördert.

Roth-Gebürge/ ist ein rothschmirig Gestein.

Roth-Gülden Ertz/ Ist eine Art gutes Ertzes braunroth / und soll über den halben theil gut Silber halten.

Rost fort setzen/ Ist die gebrante Ertze uff die Seite den Schürlochs bringen.

Rost ansetzen/ ist denselben uff die Schmeltz öfen stürtzen.

Rost-Betten/ werden in die Rösten von Holtze gelegt/worauff die Ertze gestürtzet und gebrennet werden.

Rohstein/ sind die geringen Ertze welche mit Kiesen beschicket und einmahl durch gesetzt seyn dieses heist als denn Silber in Rohstein gebracht.

Rösten/ Ist das Ertz brennen das die Unart davon kömbt.

Röste/ Ist ein ofen mit 3. Mauern unter freyn Himmel darinnen die Ertze gebrant werden.

Röschen/ Ist unter der Tam Erde einen Graben nach Gängen und klüften oder zu abführung der Tage Wasser machen.

Runde Keilhau/ gebraucht der Fuhr-Mann wenn er das zusammen gefrorne Ertz loß hauet.

Rundhau/ ist fast einer Hand breit womit die Rasen gehauen werden.

Rühr-Hacken/ ist damit das Silber uff den Testen umb gerühret wird.

S.

Salband des Ganges / ist die Scheidung des Ganges und des Gesteins.

Sanfft Gebirge/ist da das Gebürge am Tage in flachen Felde und nicht stickelt.

Saubern oder wie die Bergleute reden Sauwern/ist wenn die Berge von dem Orte weg gefördert werden.

Satz an der Kunst/sind Röhren/dadurch auff einmahl Wasser in den Sumpff gezogen wird/bestehet in 3. Röhren 1. die Schlung Röhre/2. Thurel Röhre/3. Eiserne Gossen.

Satzliedern / ist dem Holm mit neuen Leder versehn.

Saue machen/heist/ wenn das Silber den Treibe Herde hebt und nicht kan abgetrieben werden.

Saue bey den seigern/sind Schlacken die noch viel Metall bey sich führen.

Schürffen/einen Schurff werffen/ Ist wenn man am Tage anfängt nach gängen und Klüfften zusuchen.

Schurff/ Ist 1. das Loch daß nach Gängen und Klüfften gemacht wird 2. darinnen ein Lochstein gesetzet wird 3. heissen auch Schürffe die Löcher darinnen die Böcke der Lage Kunst befestiget werden.

Scheibe/ist der Circul im Compaß auff welchen die Stunden abgetheilet.

Schicht Kux/ist der vierde Theil einer Gewerckschafft / bey den Lehnschafften bauet einer 32. Kuxe/solche nennen sie eine Schicht.

Schwäbische Gänge / sind die flach ins hangende fallen.

Schmand/ist kleine nasse Erde.

Schiffer/ist ein blau geschmeidig Gestein.

Scheid Ertz/ist auß gelassen Ertz.

Schnedig oder Schneidig Gestein/ Ist wenn das Gestein leicht zugewinnen.

Schaar Gänge/sind neben Trümmer so dem Haubt Gange zufallen/ wenn solche Gänge einander zufallen/ sagen die Bergleute ein gang schaart den andern zu/ein Gaug eilet den andern zu/ein Gang ördert den andern zu/ die Gänge schleppen sich mit ein ander/die Gänge lehnen sich an einander/zu Freyberg heisen auch Morgen Gänge Schaar Gänge.

Schrämhammer/ist ein Hammer/ wie ein Hand Feustel uff einer Seiten spitzig/ uff der andern mit einer Bohne/welcher in Schnedigen Gestein gebraucht wird.

Schwebende Stroßen/die durch über sich brechen gewonnen werden.

Schacht/ist eine in die Tieffe gebrochene Weite/wodurch man ein fähret/ und Ertz und Berg dadurch fördert.

Schacht

Schacht sincken oder fallen/ ist denselben tieffer machen.

Schacht fassen/ Ist eine solche Weite nehmen/ da man mit Tonnen oder Kübeln fördern.

Schwellen/ sind Höltzer so qver über die Pfulbäume und neben der Hengebanck liegen.

Schue/ sind die kurtze Höltzer oder Schwellen/ darinn die Spießbäumer ruhen.

Schue in Kessel/ ist das Holtz darinnen ein stählnes Pfännlein in dessen Spur das Creutz der Spindel umblaufft.

Schämel / } Schenckel/ } Ist im den Gäpel des Fuhrmans sitz.

Schurtz/ ist eine doppelte Kette so im stürtzen in den Ring unter die Tonnen gehenget wird.

Schachtstempel/ sind Höltzer so tieff auff beyden Seiten eingeschnitten/ und zwischen die Wandruthen und Anfälle getrieben werden.

Schaar/ wird genent der einschnit an dem Schachtstempeln.

Schüß-Bäum/ sind Höltzer/ so über den Schacht geleget werden / daß der Berg-Mann sicher darunter arbeiten kan.

Schacht zu bünen/ Ist denselben mit Schacht-höltzern zulegen.

Schacht Latten / sind gespaltē kleine Bäume daran die Kübel auff und nieder gehen.

Schacht auß tonnen / ist denselben mit Bretern verschlagen.

Schacht Höltzer / sind/ damit der Schacht wenn durch denselben nicht gefördert/ zu geleget wird.

Schacht Schienen/ sind Eisen welche an die Schacht stangen da sie wechseln geschlagen werden.

Schacht-Nägel/ sind große dicke Nägel die zu befestigung der Schachtstangen gebrauchet werden.

Schacht auß wechseln / ist an stat faulen Gezimers frisches legen.

Schiß-Pflöcker / sind/ Höltzer wodurch ein Loch gebohret / welche in das schiß Loch getrieben / und das zünd Pulfer hinein geschüttet wird.

Schiß Spreitzen/ sind Höltzer welche auff die Schiß Pflöcker / gesetzet und an das Gestein angetrieben werden/ das der Schuß desto besser umb sich greiffe.

Schneide am Böhrer zu machen/ Ist wenn dieselbe gebrochen / anschweisen und gleichsam neu machē.

Schiß Bleche/ sind Eisen/ so zwischen die Spreitzen und Schißpflöcker geleget werden / welche verhütten / daß die Spreitz vom Pflock nicht gespellet werden / werden auch Schißstücke genennt.

Schlep Hacken/ ist damit die Schlepkette an das Holtz gehänget wird.

Schlep Ketten/ ist ein Stück Kette damit die Stempel oder andere Geholtz in der Grubē fort gezogē wird.

Schrott/ Jst das Gebäude in dem Schacht so das nachschiẞen des Gebirgs verhindert 2. wird auch Schrott genent das Gebäude an den Seiten der Radstuben / so daß nach schiẞen des Gesteins verhüttet daß das Rad uuverhindert darinnen gehe / wird auch Schrottwerck geheissen / 3. heist auch Schrott das kleine Gebäude über den Rad so auff den untersten Seulwerck stehet.

Schwingen/sind Höltzer so gleich nieder in den Steg hengen/in welchen/ die Kunst-Stangen oben und unten befestiget seyn.

Schlösser an den Kunst-Stangen/ sind die Einschnitte an denselben da sie in ein ander gefüget / und mit Kunst ringen verbunden werden.

Schlung Röhre/ist die unterste Röhre so in dem Sumpff gesetzet wird/ darinnen zu erste das Wasser steiget.

Schiß Eisen / ist so qver durch die Pumpen stöcke geleget wird so verhüttet daß der Zug / wenn erbricht nicht hineinschiße.

Schicht/ nennen die Bergleute gewisse Stunden/darinnen sie arbeiten/2. die Zeit da sie uff hören zu arbeiten.

Schicht machen/ist uff hören zu arbeiten.

Schmeißwerig /
Schweißwerig / } Nennen die unterharzischen Bergleute die Arbeit/wenn der Berg-Mann Arbeit sucht/ sprichter: kan ich Schweißwerig bey euch kriegen / soll so viel seyn als Schmeiß-Gebirg.

Schwantz/ist der Ring damit sie den Hund halten.

Schlich-Fässer / sind große runde Fässer darinnen die Planen gewaschen werden.

Schoß-Gerinn/ist das Gerinn/darin das wasser auß dem Puchtrog durch das vorsetz Blech fleust / und das klein gepuchte Ertz mit sich führet/ 2. heist das Schoß-Gerinn / das klein gepuchte Ertz so auch den Puchtrog in das Gerinne fleust.

Schlem-Graben / ist ein von Holtz gemachter Kasten / darinn Wasser leufft und daß Schoß-Gerinn geschlemt wird.

Schlem Kiste/ist eine Höltzerne Krücke womit auff den plan Herde das Ertz gesaubert wird.

Schlam Schlich/ ist der reine auß den Planen / in die öbersten Fässer gewaschne Schlich.

Schlich Kübel/ist ein Gefäß darinn die Rösten gewogen werden.

Schür Loch / ist das Mundloch in Brenn-Ofen.

Schmeltz-Ofen mit gestübe zu machen/ist denselben zum Schmeltzen bereiten.

Schmeltz-Ofen/ist ein in die Wand gemauerten Ofen mit einer vor-

wand

wand vorwelcher ein Herdt/darinnen daß auß dem Ertze geschmoltzen werck läufft und auß denselben in den Stich-Herdt gelaßen wird

Schicht / ist waß uff ein mahl geschmoltzen wird.

Schlacken-Stein/soll von Arsenico und Schwefel mit einer subtilen Erde vermischet/ sich von Schlacken scheiden/ Silber an sich ziehen und behalten.

Schlacken/sind unmetallische Unarten so von den Wercke abgehoben werden.

Schur/ist das Geringste und auß gehaltenen von dem Ofen-Brüchen dieses wird als dem Hütten Puchwerck gepuchet/ und über daß Sieb gewaschen.

Schicht Glett/ist waß uff einmahl von einen Blicke abgehet.

Schemmel / ist daß Holtz woran die Kette so den Balg uff ziehet darauff kemmen treten.

Schwengel/ist das Gewicht so den Balg auff ziehet.

Schale Ertz/ist bey den Unterhartzischen Bergwercken/ein Wand oder Stück-Ertzes so von Feuer zwar loß gebrant/aber nicht herunter gefallen.

Schmeltzer/so bey den Ofen stehen/ und sehen daß recht geschmeltzt wird.

Schröttlinge/ sind wenn ein zain in Stücke zerschroten wird / solche Stücklein heissen Schröttlinge.

Schrott/ist das Gewichte des Geldes.

Schür Schauffel / Ist eine breite Schauffel damit die Oefen geschüret werden.

Scheider/sind Bergleute/die daß reine Ertz von den unreinen und Bergschüssigen abschlagen.

Schur Hacken/womit die Kretz für geschuret wird.

Seiger Linie/Ist die Gerade in die Teuffe.

Seiger / ist das Bley an den Faden der Wasser Wage welches die Linie der Donlege abschneidet.

Seiger Schacht/ist wenn er gerade nider gehet und weder hangendes noch ligends hat.

Seil auff tragen / ist dasselbe auffwinden.

Seil Kollert/wenn dasselbe entzwey bricht.

Seil Hacken/ist ein eisern an beyden Seiten gekrümbter Hacken/ womit die eisern Seil wenn sie reissen/an ein ander gehenget werden/ biß ihnen wieder geholffen wird.

Setzstempffel/Ist ein Hammer so in einer Seiten schmal zu und stumpff ist/ der bey verkeilung der Schlösser gebraucht wird.

Seigerstücke/sind runde Stücke von schwartz Kupffer/und Bley.

Seiger Ofen/ist ein auff gemauerter

Ofen/

Ofen/darauff die Seiger-Stücke geleget und abgeseigert werden.

Seiger scharten/sind Eiserne Platten von 14. Cent. so auff den Seiger-Ofen liegen/ worauff die Seiger Stücke gesetzet werden.

Seiger Bleche/sind so umb die Seiger-Stücke gesetzet werden/und die Kohlen zusammen halten.

Sinter/Rost/ist eine flüsige Materia so sich auff den Wasser/ so aus den Gange dringet/ auß führet und an das Gesteine sich leget.

Sitz-Ort/ist der Ort denn der Häuer sitzend forttreibet $\frac{3}{4}$ Lachter hoch.

Sitz Pfal/ist das Holtz darauff der Häuer sitzet.

Silber Blumen/ sind Blasen so gleich wie auff siedenden Wasser sich auff den Blick setzen/wenn es bald abgetrieben.

Silber Blicket/ ist wenn von den Silber die Unart sich uff die Seite der Spur begibt/ wenn solches geschiehet so leuchtet das schöne weisse Silber hervor.

Silber-Meissel/
Silber-Spitz/ } Ist ein Instrument gleich einen Meissel/ womit das Blick Silber auß den Herdt gehoben wird.

Silber Gerinn/ ist ein auß gehauenes Gerinn/worinn Wasser in Herd auff den Blick gelassen und also abgekühlet wird.

Silber gehet ab auff der Capelle/ wird von den zusatz geschieden.

Sole des Stollens/ in Tiefsten/ heist uff der Solen.

Spaat/ ist eine weisse taube Bergart.

Spitzbäume/sind lange Höltzer an Gäpel so denselben die Runde geben.

Spur/ist das Centrum, in dem Pfännel worinn das Creutz der Spindel umb läuffet.

Spindel/ Ist das Holtz so gleich auffstehet/ darinnen der Korb und die Trifft.

Spreitzen/Sind hölzer/ damit die baufälligen/Gezimmer in Nothfall gestützet werden.

Spindel am Zuge/ Ist das geschmitte Eisen an demselben/durch welches ein geschlitts des Schwengels ein Stecknagel gehet/ und also den Schwengel an den Zug befästiget.

Spur-Holtz/ist eine Hasselne Ruthe/ dinn geschnitten/ womit die Spur geschnitten wird.

Spur/ ist ein runder Circul mitten in Herdt darinnen sich das Blicksilber setzet.

Spindel/ ist das Eisen/ daran der Holm an den Zug mit der Schrauben befästiget ist.

Stehender Gang/wenn er seiger in die teuffe fält

Stock Ertz/ ist so das Ertz nicht zu

Gange

Gange streicht oder fortsetzet auch kein hangendes und liegendes hat.

Stunde des Ganges/ Ist in welchen Theil der Welt der Gang sein Streichens hat.

Stich-Herdt/ist dariñen das Werck auß den obern Herdt / wenn er gestochen worden/ ableufft.

Streichen der Gänge / Ist ihre Streckung/ nach welcher die Gänge sich ziehen nach der länge / zwischen den Gestein des Gebirgs / und haben die stehenden Gänge ihr streichens/von 12. biß 3. Morgen-Gänge von 3. biß 6. Späte von 6. biß 9. flache Gänge von 9. biß 12.

Stein scheidung/ Ist das Gestein so sich am Salband absetzet.

Stuff Ertz/Ist ein Stück Ertz.

Strossen/Ist wenn die Häuer hinder einander arbeiten/da den denn einer das Sitz-Ort fort treibet/der andere reist unten die Strosse nach.

Stoß/Heist der Ort da die Strossen sich endigen / und nicht weiter verschrämt ist/2. wird auch ein Stoß genennet die Marckscheid in der Gruben da die Zeche abkehren muß.

Stürtzen/Heist Schütten.

Steltzen/Ist der Stutz der an einer Seite des Schuches stehet und unter die Spißbäume getrieben wird.

Stürtzer/sind Bergleute/so am Tage auff der Stürtz des Treibe-Schachts stehen/und das geförderte in die Lauff-Karren stürtzen.

Strecken/Ist ein Ort da das Ertz und Gebürge weggenommen. 2. Ein Ort in der Grube so gleich als ein Stollen / auß gebauet und sind unterschiedlich/1. einer Wasserstreck/ ist darauff das Wasser nach den Stollen oder Kunst geführet wird. 2. zu förderer Streck ist der Ort von ziehe Schacht biß an das Füll-Ort des Treibe-Schachts wodurch Ertz und Berge zu Seil geschicket wird.

Stücke / sind kleine Eisen ohngefehr von 6. Zollen / und werden bey hereintreibung der Wände gebraucht.

Stempffel-Feustel / Ist ein Hammer / mit welchen die Schacht-Stempffel angetrieben werden.

Strauben / sind die abgeschlagenen Stückgen Eisen/von den Gezaw.

Stege/sind Höltzer so in die Länge liegen / zwischen welchen die Feld-Kunst schiebet.

Strigel/ist der Zapffen am Teich.

Steck-Nagel/sind die Nägel im Geschlits so verhütten / daß die Kunst-Stangen nicht auß dem Geschlits treten/die Federn vor demselben heisen Steck-Federn.

Stangen-Eisen / sind Eisen an den Creutz mit 2. Flügeln / an welchen die Kunst-Stangen so in den Schacht schieben befestiget.

Stollen / sind Gebäude bey den Bergwercken/so unter der Erden als

ein Gang fort getrieben werden/ durch welche sie Wetter ein bringen / Wasser benehmen und davon Stollen Gerechtigkeit erlangen.

Stollen Gerechtigkeit / Erwirbt der Stollen / wenn er mit der Erbteuffe als 10. Lachter von der Tam-Erden / Seiger gerade mit seiner Wasser seige in eine Zeche kombt/ der Gruben Wasser benimbt / und Wetter einbringt.

Stollen zuführen/ Ist denselben etwas weiter machen.

Stollen-Hieb / Ist ein Recht den Stollen zugelassen / daß wenn er mit seinen Orte in Zechen kombt/ er möge $1\frac{1}{4}$ Lachter hoch / von der Wasser-Seige über sich an die Fürst und $\frac{1}{4}$ Lachter in die Weite das Ertz weg hauen und in seinen Nutzen verwenden / doch aber daß der Stollen der Zeche die Wasser benehme.

Stertzel / Ist das Holtz unter den Hund/darauff die Deichsel liget.

Stoß-Scheiben/sind runde Eisen/ an der Deichsel vor den Rädern.

Stuffen-Geld / bekommen die Geschwornen von jeden Gedinge vor die Stuffe zuschlagen.

Stege/sind darauff in Stollen das Tregwerck geschlagen wird.

Stich / Ist was von den Herde auff einmahl außfleust/und sich in Stich-Herde setzet/2. Heist auch der Actus ein Stich / wenn das Werck abgestochen wird.

Streich-Meissel/Ist ein lang spitzig Eisen / daran ein Stück Holtz gemacht/und mit denselben/ die Unart abgestrichen wird.

Stech-Eisen / Ist ein spitzig Eisen/ womit das Werck auß den Ober-Herd / in den untern abgestochen wird.

Stob-Holtz/Ist ein rund Holtz daran oben/zu bereiteter Leim gemacht/ mit welchen der Stich zugestopffet wird.

Stoß-Kolm/Ist ein dick Holtz mit einen Stiel/damit der Herdt dicht gestossen wird.

Stochel-Zangen/sind lange Stangen/ von 2. biß 3. Centnern / daran oben ein breit Eisen/ damit daß von Feuer gehobene Ertz abgestossen wird.

Stoß-Höltzer/womit das Gestübe gestossen wird.

Starcke-Eisen/Ist ein lang dick Eisen / womit Schlacken abgehoben werden.

Sumpff/Ist 1. ein Ort in der Gruben / darin sich das Wasser samlet/ und auß demselben durch die Röhren herauß gezogen wird/ heist auch der Vorsumpff/ 2. der Trog darein die Saze außgiessen / und aus diesen ent-

entweder in die Schlung-Röhre des andern Satzes oder auff den Stollen laufft.

Sumpff stossen / ist einen Sumpff machen.

T.

Tam Erde / ist der Rasen und Erde biß uff daß Gestein.

Tage Gänge / sind Gänge die nicht in die Teuffe sondern ins hangende uñ ligende fallen.

Tage hängen / ist gleich unter der Tam Erden am Tage.

Tagwerck oder Tawerg wie die Bergleute reden / ist waß der Häuer in seiner Schicht herauß schlaget.

Test / Körner / sind die sich im Test setzen.

Thürelröhre / ist so in die Schlungröhre gehet / woran das ventil ist.

Thürstöcke / sind lange Höltzer so in den Stollen oder andern Oertern gesetzet seyn / darauff die Kappen liegen / und auff den Seiten mit Schwarten verschossen ist / daß das gerollige Gestein nicht herein gehe.

Tieffstes / Ist die Sohle in der Gruben.

Tiegel Proba / Ist so der Müntz-Meister auß den Tiegel nimt.

Tocken / sind Höltzer so an beyden Seiten der Trifft hengen.

Tonnen / sind Gefässe / darinnen das Ertz durch Pferde auß der Gruben gezogen wird.

Tragstempffel / Ist das grosse starcke Holtz / darauff der Schacht ruhet.

Treiben Ertz / Ist eine gewisse Zahl Tonnen Ertz.

Trägwerck / sind Breter so zwischen der Sohlen und der First des Stollens auff Stegen liegen / uff welchen man Berge und Ertz läufft / und ein und auß fähret.

Trägwerck schlagen / ist diese Arbeit verrichten / und Breter legen.

Trecken / Ist mit den Körben Berg oder Ertz fort schleppen / uff den Stollen oder Strecken.

Treck-Junge / ist der Knabe so mit den Karren leufft oder treckt / oder sonst dem Steiger an die Hand gehet / uff der Zeche.

Treibe-Schacht / ist dadurch mit Pferden / oder Kehr-Rädern getrieben und gefördert wird.

Trum-Ertz / so dem Gange ab und zufält.

Tropffstein / ist eine weißlichte Materia, so sich uff den Wasser außführet und setzt.

Trifft/ Ist der Baum so qver durch die Spindel gehet / woran an beyden Seiten Tocken hengen.

Trog/ Ist eine Molde.

Treibe-Herd / ist darauff man das Werck abtreibet.

Treibe-Hutt/ Ist ein von Eisen gemachte Stürtze oder Deckel/ der uff den Treibe-Herd gedecket wird.

Treibe-Holtz / ist lang Holtz/ darmit das Silber abgetriben wird.

Treiben/ ist der Actus, wenn das Silber und Bley von einander geschieden werden.

Tump-Höltzer / sind so qver in den Schacht geleget/ woran die Schacht stangen und Tonn-Breter befästiget werden.

Tuten/ sind gebrante Scherben / so unten Eng und oben Weit seyn/ darinnen das Kupffer-Ertz ansiedet.

U.

Uber sich brechen / Ist in die Höhe über sich Arbeiten.

Uberschar / ist das Mittel so zwischen / zweyen vermeßnen Zechen übrig wird der ober und unter Zechen zu getheilet.

Umbschalen/ ist die Eichschäligen uff den Wag schalen/ umb wechseln.

Unter Herdt/ ist darinn das werck auß den Obern-Herdt leufft.

Unverlihen Feld/ ist das noch nicht gemuthet ist sondern im Freyen ligt.

Unterhauene Wände/ wird genent das Gestein über den Strossen/ müssen gefasset werden das sie nicht herein gehen.

Unterkrichen / ist in Anfang eines Stollen baues / Thürlein setzen also das man den Arbeiter am Tage nicht sehen kan.

Unterlagen/ sind Eisen von 3. Zollen dick ein werck Schue breit / und einer Ellen lang / so der Boden des Puchtroges seyn.

Unter Steiger/ ist ein Beeydigter Berg-Mann so absonderlich auff das Gezimmer achtung hat.

Unter Fässel sind Fässel darein die unter Planen als in welchen noch viel Unartiges sich setzet/ gewaschen werden.

Unterschlägig Rad/ ist das Rad da das Wasser nicht auff felt sondern/ in einen Stollen oder Wasser Streck henget.

Vermessen / ist eine Zeche vierung abziehen und Lochstein/ setzen.

Verschroten/
Verwundet /
Verritzet /
Verfahren /
} Feld/ Ist da' albereit gearbeitet ist.

Verschrä-

Verschrämen / Verfahren / } Ist wenn man neben den Gange hin arbeitet und die Gänge stehen läst.

Verpfändt / ist wenn man zimmert und so das Gezimmer nicht feste stehet daß man es an treibet mit Höltzern Keilen.

Versetzter Berg / ist Gestein daß uff alte Strecken gesetzt wird.

Verjungte Lachter / Ist die kleine Proportion, der Berg Lachter.

Verschreib Geld / ist daß den Berg-Meister Qvartaliter in Recognitionem des Lehns gegeben wird wenn hier zu Freyberg es vor der 6ten Woche nicht geschiehet / so fält die Zeche ins freye laußgenommen das jenige waß mit der Hand bauhafft erhalten wird.

Vernasen / ist Schlacken im Schmeltz-Ofen über die Form / vor den Rost setzen damit sich das Gebläse nicht versetze.

Vierung / Ist die breite der Zechen $3\frac{1}{2}$ Lachter ins hangende $3\frac{1}{2}$ ins liegende also das der Gang in der mitten frey stehe.

Vorlauffen / ist Ertz und Schlacken vor den Schmeltz-Ofen lauffen.

Vorhauß / ist das Gebäude an den Gäpel über den Treibe-Schacht.

Vorschläge / sind zusätze / welche den gerösten Ertze welche strenge seyn zugesetzet werden damit sie flüssig werden.

Vorsetz-Wande / ist die Wand unten am Herde.

Vorwand / ist die Wand an den Schmeltz-Ofen über den Herde.

W.

Wage / ist ein Höltzern Instrument, fast wie ein Triangel mit einen Bley / womit die Spur in Treibe-Herd / daß sie gleich in die mitten komme abgenommen wird.

Wasser-Abwegen / Ist durch die Wasser-Wage erfahren ob der Wasserfall / und was weise er an diesen / oder jenen Ort anzubringen sey.

Wasser Zuber / ist ein Gefäß wie ein Fäßgen darinnen ein Loch womit Wasser auß der Gruben gezogen wird.

Wand Ertz / ist Stück-Ertz

Wand-Berg / ist ein Stück Gestein.

Waltz / ist das runde Holtz auff den Steg darauff daß Seil gehet.

Wand-Ruthen / sind grosse Höltzer / so vor die Löcher gesetzet werden ihnen Haltnüß zugeben.

Wacke / ist ein feste Gestein / rund und gleichsam mit einer sehr harten Haut umbgeben.

Wangen-Eisen/ sind kleine Eisen an den Geschlits welche der Stock-Nägel am schnit verhüten / wenn solche Wangen-Eisen abgenützet sagen die Bergleute das Wangen-Eisen hat sich abgenützlet.

Waltz / ist das Eisen mitten in den Schwingen so auff des Steges einschnied/und Pfad-Eisenligt und die schwinge hält.

Wasser seig/ Ist da das Wasser nach des Stollens Mundloch fleust.

Wasser erschroten/ist dasselbe antreffen.

Wasser der Gruben benehmen/ Ist dasselbige auff den Stollen abführen.

Wand werffen/ist wenn es sehr feste/ das man Ritze hauen muß und mit Pletzen und Keilen herein treiben.

Wände zihen sich/ist sie wollen herein gehen.

Wäsch-Jungen/ sind die den gepuchten Schlich uff den Planen ableutern.

Wändzersetzen /zerstuffen/ ist dieselben entzwey schlagen.

Weiß Gülden Ertz/ist eine Art gutes Ertzes lichte an farbe / und sol dessen 2tes theil Silber seyn.

Wetter-Schacht / dadurch das Wetter sich in die Gruben ziehet.

Wetter / nennen die Bergleut die Lufft.

Werck/ ist waß im Schmeltzen von allerhand Metallen sich zusammensetzet als hier Silber und Bley.

Werck-Hammer/ist auff einer Seiten spitzig auff der andern aber hat er eine breit Bahn/womit der Rost klein geschlagen wird.

Witterung/nennen 1 die Bergleute die Natürliche Hitze/ welche die Ertze wenn sie zu ihre perfection kommen seyn/ wieder auß zehret 2. der Dampf so allhier zu Zeiten / auß der Erden von reichen Gängen steiget.

Wiedersinnische Gänge / vid. Schwäbische Gänge.

Z.

Zapffen / ist das unterste außgehauene Ende der Schachtstempfel.

Zarcken/ **Zahrtigel** } vid Herdt.

Zaupff/ also ruffet der Außrichter wenn der Fuhrman die Pferde soll zurück halten.

Zeche fält ins Frey/ 1. wenn in 3. Schichten/ nicht darauff gearbeitet wird 2. so sie in 4. Qvartal nicht verreceſſet wird / da dann die alten Gewercken nicht wieder zu ihrer Bergtheilen gelangen können.

Zä-

Zähe Schlämme wird genent der Schlam der sich in die euserſten Graben ſetzt.

Zeche verlochſteinen/ iſt den Lochſtein uff der Marſcheid ſetzen.

Zeche belegen/ iſt darauff arbeiten laſſen.

Zugeben/ iſt die Winckel ſo in der Gruben gezogen an Tage wieder zugeben.

Zufördern/ iſt Berg und Ertz aus den Tiefſten biß aus Fülort bringen.

Zu Tage außfahren/ iſt wenn einer auß der Gruben biß an Tag herauß ſteiget.

Zubuß / iſt waß die Gewercken Qvartaliter, uff ihre Kuxe geben müſſen/ daß davon kan gebauet werden.

Zugemacht/ iſt wenn der Schmeltzer den Ofen wieder zuricht uff einem andern Tag.

Phraſes Metaphoricæ
derer ſich die Bergleute gebrauchen.

EJnen auff die Halde ſetzen/
EJnen ein Lodlein eintragen/ { Heiſt ſo viel als betriegen.

Einen ein Künſtel hengen/ Iſt einen etwas zu thun ſchaffen / oder einen Poſſen reiſſen.

Er hat mir eines verſetzet/ Iſt er hat mich ſtatlich hintergangen/ ꝛc. Dieſes kömbt her von einer betrüglichen Gewonheit / ſo vorzeiten bey den Lehnſchafften im ſchwange gangen/ denn wenn ſie die Herrn haben wollen ufflöſig machen; haben ſie die Ertze verſetzet / verſchmiret oder verzimmert/ wenn nun die Herrn in Meinung daß kein Ertz vorhanden ſey/ die Grube haben liegen laſſen / ſind dieſe vor ſich / oder durch andere zu getreten/ und dieſe ins freye gefallene Grube gemuthet / die Bergleute ſagen: Die Alten haben neben dem Ertzen hin gelocht/ und ſie verſchmieret/ ꝛc.

Berg=

Berg=Gruß.

Glück auff/ oder GOTT grüsse euch alle mit einander/ Bergkmeister/ Geschworne/ Steiger/ Schlegelgesellen/ wie wir hier versamlet seyn/ mit Gunst bin ich auffgestanden/ mit Gunst will ich mich nieder setzen / grüsse ich das Gelag nicht/ so wehre ich kein ehrlicher Berg-Mann nicht.

Oder:

GOTT ehre das Gelag/
Heute/ Morgen und den gantzen Tag/
Ist es nicht groß/
so ist es doch aller Ehren werth.

Tc 185

ULB Halle
004 778 863
3

TA → OL

VD17 ?1

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-16306-p0052-9

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-16306-p0053-5

delgebohrnen Herrn

Herrn

von Schönberg

Sachsen hochbestalten Cam=
er Berg- und der Aembter Frey=
burg Ambts = Hauptmanne.
nen hochgeneigten

atrono.

elgebohrner Herr. Unter
ortrefflichen Gaben/ womit GOtt
schliche Geschlecht beseeliget / hat
chst der wahren und rechten Er=
GOTTES / vor allen andern
ergkwerck:
rechte Erkäntnüß Gottes man
len; also kan man durch den lieben
itlichen Schätzen gelangen. Zu=
d in dieser Welt ohne dasselbige le=
n. Denn wenn man betrachtet/
ürstenthüme und Länder sind / in
oo. Städte und Dörffer / und in
ie viel 1000. Millionen Menschen/
k=wercks nicht entrathen können/
von der kleinsten biß zur grösten/